

**Begegnungszentrum für  
aktive Gewaltlosigkeit**

Wolgangerstr. 26  
4820 Bad Ischl

Österreich  - Autriche

DVR: 0717169

Tel. +43-6132-24590

E-mail: [info@begegnungszentrum.at](mailto:info@begegnungszentrum.at)

[www.begegnungszentrum.at](http://www.begegnungszentrum.at)

ZVR-Zahl: 716580903

**SPARKASSE**   
Salzkammergut

Konto Nr. 0600-970305

(Blz. 20314)

IBAN: AT922031400600970305 BIC: SKBIAT21XXX

**Jährlicher Mitgliedsbeitrag inkl. Rundbrief:** (ab 23.2.2013)

*für ordentliche Mitglieder:*

€ 40,- Erwerbstätige, Lebensgemeinschaften und Familien

€ 18,- Erwerbslose

*für außerordentliche Mitglieder:* mindestens € 100,-

*für unterstützende Mitglieder:* in freiwilliger Höhe

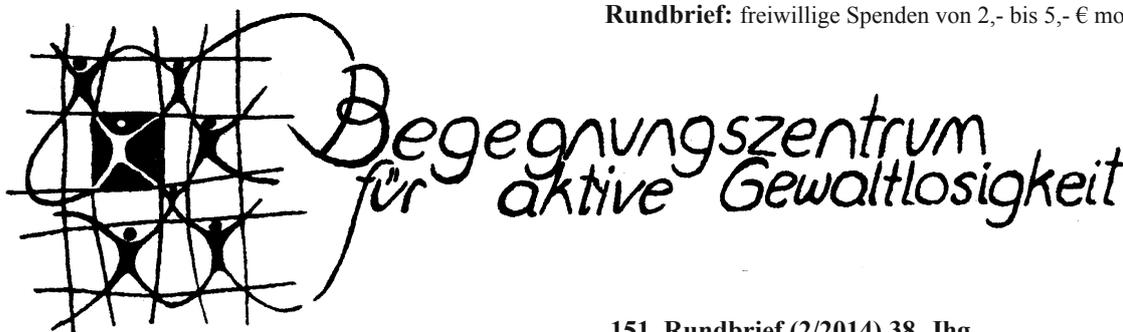
**Beitrittsgebühr:**

Einmaliger Beitrag in gleicher Höhe wie der jährlicher

Mitgliedsbeitrag. (Siehe oben - gilt als 1. Mitgliedsbeitrag)

**Empfohlener Kostenbeitrag für e-Rundbrief-Infos und**

**Rundbrief:** freiwillige Spenden von 2,- bis 5,- € monatlich



Ende Mai 2014

Liebe Freunde! Liebe Freundinnen!

Wir danken den ca. 40 von euch die seit Erscheinen des letzten Rundbriefes Kostenbeiträge überwiesen haben. Damit schaffen wir es diesen Rundbrief zu finanzieren.

Der Tod zweier Freunde und Mitstreiter, Ulli Thiel und Hans Peter Dürr ging uns nahe. Damit ihr Lebenswerk auch noch andere inspirieren kann, bringen wir Nachrufe auf den Seiten 4 und 5.

Wir danken Walter Spielmann, der das Interview mit Ilija Trojanow, welches Matthias im Dez. 2013 in Salzburg aufgenommen hat, für die Zeitschrift „Pro Zukunft 2014\_1“ transkribiert und uns diesen Text zur Verfügung gestellt hat. (Siehe Seite 10 - 12)

Wir freuen uns mit Gerhard Heilingbrunner und dem Umweltdachverband dass die Petition „Mir is' nimmer wurscht“ zu einen positiven Resultat geführt hat (siehe Seite 12). Das spornt uns an weiter gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten aufzutreten, auch wenn es manchmal, wie in der Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit, aussichtslos erscheint. Über die Möglichkeiten bei Menschenrechtsverletzungen besser zusammen zu arbeiten, hoffe ich nächstes Mal mehr berichten zu können, wenn der Lehrgang Menschenrechtsarbeit vor Ort, an dem Klaus Tscherne und ich mich in Salzburg beteiligen, abgeschlossen sein wird.

**151. Rundbrief (2/2014) 38. Jhg.**

Was Extraktivismus ist und warum wir dagegen sein sollten, findet ihr ab Seite 12. Viele andere wichtige Themen können wir auch dieses Mal nicht genügend berücksichtigen und wir verweisen daher wieder auf unsere Radiosendungen und E-Rundbrief-Infos auf Seite 16.

Ich bedauere es, dass sich nur wenige der bisherigen RundbriefleserInnen bereit erklärt haben, wenn wir keinen Rundbrief mehr ausschicken, unsere Arbeit regelmäßig zu unterstützen. Aus den Rückmeldungen auf den letzten Rundbrief geht hervor das einige den gedruckten Rundbrief doch gerne weiter erhalten möchten. Es gibt unterschiedliche Gründe. Einige brauchen die Aktionsaufrufe und Termine, andere schätzen die Buchtipps oder die Grundsatzartikel und insbesondere diejenigen, die uns einen Ruhestand gönnen, lesen hauptsächlich unsere persönlichen Briefe. So fällt es uns schwer einzelne Rubriken zu kürzen.

Ohne eure Unterstützung können wir allerdings wenig machen. Daher senden wir diesen Rundbrief an alle die 2011, 2012 bzw. 2013 den Rundbrief erhalten haben, sowie an einige neue, mit der Bitte um einen entsprechenden Kostenbeitrag. Wir danken euch für jede Unterstützung!

Ich wünsche euch einen schönen Sommer, Frieden, Kraft und Freude

Maria Reichl

Liebe Freunde,  
gerne hätte ich mit manchen von euch bei Veranstaltungen, Arbeitstreffen und ähnlichen Erfahrungen ausgetauscht, die Mitarbeit an gemeinsamen Projekten und Kampagnen überlegt. In den vergangenen Monaten war das leider aus verschiedenen - gesundheitlichen und organisatorischen Gründen - nur eingeschränkt möglich (z.B. der fehlende Spätabendbus). So blieben mir die (zu) vielen Stunden am Computer, die natürlich das physische Beisammensein nicht ersetzen können.

In der Einleitung zum vorigen Rundbrief schrieb ich noch hoffnungsvoll, dass auch der öffentliche Busverkehr zwischen Salzburg und Bad Ischl verbessert wird. Die Organisationsprobleme im Salzburger Verkehrsverbund haben dies bisher verhindert. Einer von vielen Faktoren, die (nicht nur) uns das „Leben auf dem Lande“ erschweren und die der österreichweiten Kampagne für einen verbesserten Öffentlichen Verkehr entgegenwirken. Dazu kommt auch noch eine weitere Tarifierhöhung!

Unter den vielen Gedenktagen in diesem Jahr ragt jener von 1914 heraus - gerade auch in Bad Ischl. Denn am 28. Juni 1914 hat Kaiser Franz Joseph I. von seiner Ischler Kaiservilla mit seinem „Appell an meine Völker“ praktisch den 1. Weltkrieg provoziert. Das wäre Grund genug für eine (selbst)kritische Auseinandersetzung mit den Verursachern des Krieges, ihrer Propaganda und deren verheerende Folgen. (Die dazugehörige Ausstellung - siehe „Termine“ Seite 15).

Die Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner hat mit ihren Botschaften „Die Waffen nieder!“ weltweit Friedensaktivisten angesprochen und mobilisiert. Der österreichische Kaiser und sein kriegerischer Beraterstab zeigte ihr die kalte Schulter. Am 21.6.1914 bewahrte sie der Tod davor, die Kriegserklärung mitzuerleben. Die Kriegspolitik verhinderte eine für September 1914 geplante internationale Friedenskonferenz. Ihr Mitarbeiter Hermann Fried wurde ins Exil getrieben. Wir haben in den Radiosendungen „Begegnungswege“ - mit Berta Wagner und Andreas Landl - über die beiden berichtet.

Doch die touristische Vermarktung des „kaiserlich-majestätischen“ - auch militaristischen Mythos - in Bad Ischl, die mit allen „Franz-Sisi“-Klischees arbeitet, will sich ihre Heile-Welt-Kulissen nicht demonstrieren lassen. Trotz der Kriege von damals und heute gilt bei ihnen eine Operettenmelodie „Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist...“ - auch, dass der kaiserliche Doppeladler - längst vor 1914 - zu einem doppelköpfigen Pleitegeier geworden ist. Dazu habe ich in der „Ischler Woche“ einen Kurzkommentar verfasst. (Siehe Seite 3.)

Vom 6. bis 9. Juni werden sich im bosnischen Sarajewo Friedensaktivisten aus vielen Ländern treffen, um den militärischen und ökonomischen Kriegen friedliche und konfliktlösende Alternativen entgegenzusetzen ([www.peaceeventsarajevo2014.eu/](http://www.peaceeventsarajevo2014.eu/)). Tragische Kriegsaktualität haben die Überschwemmungen gezeigt, die zwischen Sarajewo und Belgrad einen Teil der 120.000 Landminen angeschwemmt haben. Unsichtbar bleiben die radioaktiven Reste von Uran-Geschossen.

Zu der polit-militaristischen Propaganda in den herrschenden Medien - damals wie heute - gab und gibt es leider relativ wenige kritische Gegeninformationen mit einer Breitenwirkung. Das zeigen auch die aktuellen Ukraine-Berichte! Dabei werden die geschickte Eroberung des Landes durch westliche Kräfte ebenso verdrängt wie auch die Tatsache, dass das radioaktive Atomruine in Tschernobyl und ihre Region Teil des Landes mit seinen kaum lösbaren Problemen ist. Unsere Kritik dazu findet ihr auf Seite 4 und in unseren E-Rundbriefen.

So sehr auch ich mich über Gerhard Heilingbrunners Erfolg (siehe Seite 12) freue, dürfen wir die Erkenntnisse aus dem Prozess gegen Tierrechtsaktivisten - mit seinen 13 Freisprüchen - nicht übersehen. Die insgesamt sechs Jahre U-Haft und Prozess hat den Betroffenen hunderttausende Euro an Kosten aufgebürdet, die der Staat nicht abdecken will. Für manche in herrschenden Kreisen eine willkommene Warnung - „wollt/ könnt ihr das bei eurem - gewaltfreien - Widerstand riskieren?“.

Amnesty International fordert nun auch, dass Mordechai Vanunu, ein internierter israelischer Atomgegner, endlich sein Land verlassen darf (siehe S. 5).

Als passende Ergänzung finde ich mein Gespräch mit meinem Freund, dem Schriftsteller Ilija Trojanow, der sich mit anderen in einem erfolgreichen, internationalen Appell „Die Demokratie verteidigen im digitalen Zeitalter“ den globalen Überwachungssystemen entgegenstellt. (siehe Rundbrief Nr. 150, S. 13).

Bevor ich's vergesse - vor 25 Jahren hat im bayerischen Wackersdorf die letzte Stunde der halbfertiggestellten atomaren Wiederaufbereitungsanlage (WAA) geschlagen. Auch wir haben - wie viele Atomgegner aus Deutschland, Österreich und anderen Ländern - beim gewaltfreien Widerstand mitgemacht und uns über unseren gemeinsamen Erfolg gefreut.

Etwas erschöpft und mit einer Flut von dringenden Informationen und Appellen eingedeckt danke ich euch für eure Solidarität und wünsche euch und uns genügend Zeit um den Frühling zu genießen

euer Matthias Reichl

## Lokal - global - der US-EU-Deal TTIP

Scheinbar lokal-regionale Strukturprobleme wie z.B. die schleichende Privatisierung öffentlicher Leistungen, die durch transnationale Politik und Verträge - wie z.B. das Freihandelsabkommen TTIP - instrumentalisiert werden, provozieren uns davon Betroffene dazu, das dahinter stehende System infrage zu stellen. Das zeigte sich auch im - größtenteils inhaltsleeren - EU-Parlaments-Wahlkampf, den ich nicht weiter kommentieren will. Wie lange werden die Wahlversprechen - quer durch alle Parteien - halten, uns vor den Schäden durch das TTIP zu schützen?

### Europäische Bürgerinitiative gegen das TTIP

Aus den Erfahrungen mit den Problemen, die eine - erfolglose - Europäische Bürgerinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen mit den hohen Zugangshürden der EU-Politbürokratie machen musste, bin ich gegenüber einer ähnlichen Initiative von deutschen TTIP-Kritikern skeptisch. Sie haben kürzlich 750.000 spontan gesammelte Protestunterschriften an EU-Politiker übergeben. Sowohl die US-Verhandler als auch konservative EU-Parlamentarier drängen jedoch auf einen baldigen Vertragsabschluss - ohne Rücksicht auf Verluste. Dem können wir nur eine entschiedene Forderung nach einem sofortigen Verhandlungsstopp entgegensetzen. (Siehe auch den Text von moreau: TTIP/TAFTA im Rundbrief Nr. 150. Aktuelles dazu findet ihr u.a. unter: <http://ttipstoppen.wordpress.com/> und <http://www.ttip-unfairhandelbar.de> .)

Matthias Reichl

## Unter dem Doppeladler wüten Kriege

### Die bedenkliche Seite der Militärnostalgie

11.5.2014 Matthias Reichl

Britisch-habsburgische Militärnostalgie im Ischler Stadtmuseum! Die Ausstellung „Unterm Doppeladler“ zeigt den Kaiser Franz Joseph I wie er 1895 als Ehrenkommandant einer britischen Reitertruppe erwählt wurde.

Welchen Beitrag will ausgerechnet diese unkritische Ausstellung zum Gedenken an die Opfer einer Wahnsinnspolitik vor und nach 1914 leisten? Kämpften doch die Briten gegen den habsburgischen Bündnispartner Deutschland nicht nur an der Westfront sondern eroberten auch die deutschen Kolonien. Eine Recherche im Internet brachte mich dazu, die damalige und heutige Funktion auch der 1st Queens Dragoon Guard im britischen Militär zu hinterfragen.

Seit ihrer Gründung 1685 (bis 1959 als 1st Kings Dragoon Guard) dienen diese Reiter mit dem Säbel in der Hand - und später per Panzer - gemeinsam mit anderen Militäreinheiten im Inland und im Ausland den politisch und wirtschaftlich Herrschenden. Im Einsatz gegen die Rechte protestierender Bauern und Arbeiter, Indianer, Afrikaner,

Palästinenser, Inder und anderer, die für ihre Existenz, ihr Land und für ihre Unabhängigkeit eintreten. Beim Internationalen Strafgerichtshof wurden 2014 gegen hochrangige britische Politiker und Militärs Klagen eingereicht, weil sie für die systematische Misshandlung und Folter von Gefangenen im Irak verantwortlich sein sollen. Daran ändert sich auch nichts, wenn die militärischen Kampfstrategien - u.a. durch Drohnen und globale elektronische Überwachung - entpersonalisiert werden.

Somit weht seit 1895 (mit Ausnahme zwischen 1915 und 1938) auch der österreichische Doppeladler unter britischer Fahne weltweit über Konflikt- und Kriegsgebieten. Er verwandelte sich vor langer Zeit zu einem doppelköpfigen Pleitegeier als Symbol für eine längst gescheiterte und zerstörerisch militarisierte Politik!

Bad Ischl sollte deshalb auf die für Juni angekündigte britische Militärparade durch die Straßen verzichten. Wenn im Kaiserpark Monarchiefans mit einem Zapfensteich feiern wollen, soll das ihre rückwärtsgewandte Privatveranstaltung sein.

Wir hoffen, dass die weiteren drei in Bad Ischl geplanten Ausstellungen kritisch mit der verheerenden kaiserlichen Kriegspolitik abrechnen - und auch mit der heutigen profitorientierten Verklärung eines bankrotten Machtsystems.

Matthias Reichl: Unter dem Doppeladler wüten Kriege - Die bedenkliche Seite der Militärnostalgie. Leserbrief in der „Ischler Woche“ vom 14.5.2014. Kritik an der Ausstellung im Bad Ischler Stadtmuseum. Kaiser Franz Joseph als Ehrenkommandant der 1st Queens Dragoon Guard - einer britischen Militäreinheit, seit 1685 bis heute weltweit als Unterdrücker von Protesten, Befreiungskämpfen u.a. eingesetzt - unter dem „doppelköpfigen Pleitegeier“.

### Links:

[http://www.stadtmuseum.at/show\\_ausstellung.php?id=669](http://www.stadtmuseum.at/show_ausstellung.php?id=669) .  
[http://de.wikipedia.org/wiki/1st\\_The\\_Queen's\\_Dragoon\\_Guards](http://de.wikipedia.org/wiki/1st_The_Queen's_Dragoon_Guards)

Regimentshomepage: <http://qdg.org.uk> .  
Einsatz in Irak und Afghanistan: <http://www.dailymail.co.uk/news/article-1144246/UK-Afghan-Iraq-wars-soars-4-5bn-year.html> .

"Das hat System und ist deshalb ein Kriegsverbrechen"  
Menschenrechtsorganisationen rufen Internationalen Strafgerichtshof gegen britische Militärs an. Gespräch mit Wolfgang Kaleck \* <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Irak1/anlage.html> .

Britische Kriegsgegner: <http://www.stopwar.org.uk/news/how-to-stop-the-commemoration-of-world-war-one-becoming-a-justification-for-future-wars> .  
<http://badischl.salzkammergut.at/kaisertage/oesterreich/veranstaltung/430061114/ausstellung-der-28-juli-1914.html> .

1914 - 2014: 100 Jahre Erster Weltkrieg - Ursachen, Lehren, Gedenken, Erinnerungen <http://www.ag-friedensforschung.de/themen/1wk/Welcome.html>

Leserbrief mit Kommentar gesendet in „Begegnungswege 15. Mai 2014“ siehe: <http://cba.fro.at/259599> .

## Die Waffen nieder in der Ukraine!

### Stoppt die NATO!

Die Friedensbewegung teilt mit vielen Menschen hier zu Lande die Sorge um den Frieden in Europa. Nichts ist gut in der Ukraine. Die Lage ist zum Zerreißen gespannt, eine weitere Eskalation ist zu befürchten. Es ist 5 vor 12.

Die Übergangsregierung wird maßgeblich von Vertretern der neofaschistischen Partei „Svoboda“ und dem rechtsradikalen militanten „Rechten Sektor“ beeinflusst. Deren Ziel ist es, die Menschen in der Ostukraine, die mehr Autonomie und Selbstbestimmung für sich reklamieren, mit militärischer Gewalt zu bekämpfen. Der vor kurzem einberufene „Runde Tisch“ ist eine Mogelpackung, weil Vertreter der „abtrünnigen“ Regionen ausgeschlossen bleiben sollen.

Dem Ernst der Lage völlig unangemessen ist das Säbelrasseln im Westen. Wer in Russland den großen Störenfried und Aggressor sieht, hat von den Verhältnissen in der und um die Ukraine wenig verstanden. Die Urheberschaft für die internationalen Spannungen in Osteuropa liegt in der Politik von EU und NATO, die beide ihre Grenzen weiter an Russland herangeschoben haben und nun die Ukraine mit einem Assoziierungsvertrag wirtschaftlich knebeln und militärisch gegen Russland in Stellung bringen wollen. Was einst als „gemeinsames Haus Europa“ konzipiert war, verkommt zu einem westlich dominierten Europa, in dem Russland allenfalls eine Diensthöfenkammer zugewiesen werden soll. Gemeinsame Sicherheit geht anders!

Was die Ukraine und die Region brauchen, sind ein sofortiger Waffenstillstand und der Beginn eines Verhandlungsprozesses mit allen Beteiligten. Die Friedensbewegung fordert:

\* Tut alles, um in der Ukraine einen nachhaltigen Waffenstillstand zu erreichen.

\* Von EU und Bundesregierung fordern wir eine Politik zur Deeskalation in der Ukraine und zum Abbau der Spannungen mit Russland; keine Wirtschaftssanktionen! Rücknahme des „Assoziierungsabkommens“!

\* Von den Medien in unserem Land verlangen wir eine sachgerechte Berichterstattung und rhetorische Abrüstung.

\* Keine Toleranz gegenüber und keine Zusammenarbeit mit faschistischen Kräften in der Ukraine!

\* Schluss mit der Osterweiterung der NATO! Ukraine muss bündnisfrei bleiben. Keine Waffenexporte in die Region!

\* Vertrauen schaffen: z.B. durch die Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz und die strikte Achtung des völkerrechtlichen Gewaltverbots.

### Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation

Demonstrationen, Kundgebungen und andere Aktionen am Samstag, 31. Mai 2014, überall im Land. 5 Minuten vor 12 mit dem gemeinsamen Signal an die Ukraine: **DIE WAFFEN NIEDER!**

Bundesausschuss Friedensratschlag Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a.M., Hamburg, Kassel, Kiel, Nürnberg usw.

<http://www.ag-friedensforschung.de/>

[http://www.kontext-tv.de/Ukraine/Aufruf/Aus\\_Sorge\\_um\\_den\\_Frieden](http://www.kontext-tv.de/Ukraine/Aufruf/Aus_Sorge_um_den_Frieden)



### Wir trauern um Ulli Thiel.

Nach langer Krankheit ist der engagierte Pädagoge und Friedensaktivist Ulli Thiel am Donnerstagabend (10.4.2014) friedlich eingeschlafen. Wir trauern gemeinsam mit seiner Frau Sonnhild Thiel und seinen Kindern sowie vielen Friedensfreundinnen und Friedensfreunden um einen großartigen Menschen.

Von Ulli Thiel stammt das Motto "Frieden schaffen ohne Waffen" und ebenso die Idee für die Menschenkette im Herbst 1983 über 108 Kilometer von Stuttgart bis nach Neu-Ulm. Seit 1968 war er gemeinsam mit Sonnhild für die Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) auf Gruppen-, Landes- und Bundesebene aktiv. Auch in anderen Organisationen wie etwa der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden, im Friedensbündnis Karlsruhe und im Beirat der Arbeitsstelle Frieden der Evangelischen Landeskirche Baden hat er sich für Frieden und Gerechtigkeit engagiert. Ulli Thiel war als Redner beim Ostermarsch 2010 in Stuttgart engagiert.

**Quelle:** <http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/008446.html>

Wir bringen noch Auszüge aus dem Bericht von **Michael Schmid** zu Thiels 70. Geburtstag (aus: Lebenshaus Schwäbische Alb, Rundbrief Nr. 79 vom **Dezember 2013**) :

### Ideengeber und engagierter Friedensaktivist Ulli Thiel

Wir brauchen sie, die Vorbilder, bei unserem gesellschaftspolitischen Engagement. Menschen, die bereit sind, gegen den Strom zu schwimmen, können uns immer wieder ermutigen. Für mich gehören dazu berühmt gewordene Menschen wie Mahatma Gandhi oder Martin Luther King, Helmut Gollwitzer oder Dorothee Sölle - um nur einige zu nennen. Es gibt auch Vorbilder, die kaum in den Blickpunkt der ganz großen Öffentlichkeit gerückt sind, wie Ulli Thiel aus Karlsruhe, der am 8. Dezember 70 Jahre alt wird. ...

.... Die Übereinstimmung von Mitteln und Ziel ist für Ulli Thiel in Bezug auf den Frieden zwischen Nationen wichtig, ebenso aber auch im zwischenmenschlichen Umgang. Für mich verkörpert er in geradezu idealer Weise solche Umgangsformen, die von großer Wertschätzung anderer Menschen geprägt sind.

Dabei bekam er für sein friedenspolitisches Engagement nicht immer nur Anerkennung, sondern war durchaus Misstrauen und Angriffen ausgesetzt. Sowohl innerhalb der

DFG-VK und der Friedensbewegung, als auch durch staatliche Organe. ... Wenn ich mich richtig erinnere, fanden zum Beispiel zwei Hausdurchsuchungen in der Thiel'schen Wohnung in Karlsruhe statt. Einmal wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Anstiftung zu einer Straftat eröffnet und die Polizei fahndete nach Plakaten, die zur Wehrdienstverweigerung aufrufen.

Bis zum Schuljahresende 2007 war Ulli Thiel 40 Jahre lang leidenschaftlich engagierter Lehrer für hör- und sprachbehinderte Kinder und Jugendliche. Erst nach seiner Pensionierung hat er in einer Broschüre ausführlich publik gemacht und dokumentiert, wie sehr von Spitzenvertretern der Schulbehörden versucht worden ist, ihn aufgrund seines friedenspolitischen Engagements möglichst aus dem Schuldienst zu entfernen. Jedenfalls kann er sich wahrlich nicht über mangelnde Überwachung und Repression beschweren. Ich finde es beachtlich, wie er dies durchgehalten hat, ohne etwa sein Friedensengagement aus Angst oder gar aus Karrieregründen aufzugeben. ....

Quelle: <http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/008268.html>

## Israel soll Mordechai Vanunu gehen lassen

AMNESTY INTERNATIONAL 18. April 2014

### Zehn Jahre nach seiner Haftentlassung darf Vanunu Israel noch immer nicht verlassen.

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International (AI) fordert den Staat Israel auf, die Einschränkungen der Bewegungsfreiheit des israelischen Atomspions Mordechai Vanunu aufzuheben.

Der Appell erfolgt zehn Jahre nachdem Vanunu nach 18 Jahren aus dem israelischen Gefängnis entlassen worden ist, in dem der ehemalige technische Mitarbeiter des Atomreaktors von Dimona gesessen hatte, weil er Journalisten Einzelheiten über das Nuklearprogramm des jüdischen Staates preisgegeben hat.

Avner Gidron, ein hochrangiger Berater von AI, bezeichnet die «fortdauernde Bestrafung Vanunus» durch die israelischen Behörden als «reine Rachsucht». Die Beschränkungen seiner Freiheiten würden seine mentale und physische Gesundheit schwer belasten. Sie sollten daher unverzüglich aufgehoben werden.

Vanunu darf weder Israel verlassen, noch darf er sich an Internet-Chats beteiligen, und ohne vorherige Genehmigung sind ihm auch Kommunikationen mit Journalisten oder Ausländern untersagt.

Israel steht auf dem Standpunkt, die Restriktionen seien nötig, um Vanunu zu hindern, weitere Geheimnisse preiszugeben, während Mordechai Vanunu darauf beharrt, er habe überhaupt keine Informationen mehr, die er weitergeben könne. Als Vanunu vor einigen Monaten zum siebten Mal ans Oberste Gericht appellierte, um das Land verlassen zu können, vertrat der Staat die Ansicht, die Kenntnisse, die

Vanunu besitze, seien immer noch relevant, und ihre Enthüllung würde die «Sicherheit Israels gefährden». Gidron seinerseits nennt diese Argumentation «lächerlich». [TA]

Quelle: AI: Israel: Lift 'ludicrous' restrictions on whistleblower Vanunu decade after release. 16.4.2014.  
<https://www.amnesty.org/en/news/israel-lift-ludicrous-restrictions-whistleblower-vanunu-decade-after-release-2014-04-16>

**Hans-Peter Dürr** ist tot. Er ist am 19. Mai 2014 in einer von der Familie begleiteten Situation eingeschlafen. GCN wird seine Vision weitertragen. Ihr Nachruf:

## Neues Denken für eine Welt im Umbruch

### Zum Tode von Hans-Peter Dürr

*„Ein Baum, der fällt, macht mehr Lärm, als ein Wald, der wächst. Lasst uns deshalb dem wachsenden Wald lauschen!“*

(eine von Hans-Peter Dürr oft zitierte tibetische Weisheit)

Eine der großen Gestalten der Gegenwart ist aus dem Leben gegangen. Hans-Peter Dürr, Quantenphysiker und Philosoph, Brückenbauer zwischen Naturwissenschaften und Spiritualität, Zukunftsdenker und zivilgesellschaftlicher Aktivist, Träger des alternativen Nobelpreises und mit der Wissenschaftler-Vereinigung PUGWASH auch Friedensnobelpreisträger, ist im Alter von 84 Jahren nach langer Krankheit in München gestorben.

Das letzte Vierteljahrhundert seines Lebens war es ihm ein zentrales Anliegen, mit der von ihm gegründeten Initiative „Global Challenges Network (GCN) die weltweiten Antworten auf die bedrohlichen Herausforderungen der Gegenwart in einem globalen Netzwerk zu verbinden.

### Vordenker der Friedensbewegung

Sein Einfluss auf Kultur und Politik in München, Deutschland und der ganzen Welt war immens. Als Vordenker der Friedensbewegung konnte der Atomphysiker mit wissenschaftlichen Argumenten der Aufrüstung entgegenzutreten und die Gefahren der Nukleartechnik aufzuzeigen. Als Netzwerker verband er weltweit Wissenschaftler gegen die US-amerikanische Rüstungsinitiative ‚Star Wars‘ und ihrem im Weltraum geplanten Abwehrschild und trug so dazu bei, die Rüstungsspirale zu bremsen. Als wortgewandter Kritiker von gefährlichen technologischen Megaprojekten prägte er das Verständnis von Nachhaltigkeit und Zukunftsforschung. Als Aktivist und Mitgestalter bei Greenpeace, zahlreichen internationalen Vereinigungen wie dem ‚Worldwatch Institute‘ oder dem ‚World Future Council‘ gestaltete er den globalen zivilgesellschaftlichen Kampf für eine ‚bessere Welt‘. Als Brückenbauer zwischen Naturwissenschaft und ganzheitlichen Weltbildern arbeitete er mit an der Entstehung eines neuen ganzheitlich-systemischen Weltbildes. Als engagierter Wissenschaftler appellierte er immer wieder an seine Kollegen, Verantwortung zu übernehmen und ihr

wachsendes Wissen für die Zukunftsfähigkeit einzusetzen, anstatt die Zerstörung der Welt zu beschleunigen.

### **Passionierter Grenzgänger**

Hans-Peter Dürr bot als Denker, Wissenschaftler, Aktivist und selber Suchender vielen Menschen eine Orientierung und wurde mit zunehmendem Alter immer mehr zu einer moralischen Instanz in einer zunehmend krisengeschüttelten Welt.

Auch wenn er die Grenzen der Physik als akademische Disziplin immer wieder überschritt, sprach der Quantenphysiker und Alternative Nobelpreisträger Hans-Peter Dürr immer auch als Naturwissenschaftler.

Sein Antrieb, Physiker zu werden und insbesondere zu den Atomen, den Atomkernen und Elementarteilchen hinabzusteigen, entsprang nach Krieg und Zusammenbruch dem Wunsch, „zu erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält“. Dass Hans-Peter Dürr auf dem Wege hinunter „ins Innerste der Welt“ nicht nur „Philosophen“ wie dem Nobelpreisträger Werner Heisenberg begegnete, sondern mit Edward Teller auch Kernphysikern, die Atombomben bauten, war nicht seine Absicht. Es war aber Grund und Anlass für ihn, ein „passionierter Grenzgänger“ zu werden. Ihm wurde die Ambivalenz der Forschung deutlich: dass tiefe Einsichten auch unmittelbar zu Kenntnissen führen, die unsere Lebenswelt einschneidend verändern, ja sie zerstören können.

Die Erkenntnisse aus der modernen Quantenphysik, die in den ersten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts das naturwissenschaftliche Weltbild revolutioniert haben, jedoch bislang spurlos in unserem Alltagsverständnis von Natur geblieben sind, wiesen für ihn den Weg in die Zukunftsfähigkeit. Dieses „Neue Denken“ mit den darin enthaltenen konstruktiven Gestaltungsmöglichkeiten zu vermitteln – das war sein Anliegen.

### **Welt als Beziehung**

Dies „neue Denken“ bedeutet die Überwindung des materialistischen Weltbilds durch die Erkenntnis der Quantenphysik, dass Materie nicht aus Materie aufgebaut ist. Bei der Suche nach dem „Kern“ der Materie entdecken wir eine Welt, die in der Deutung von Hans-Peter Dürr mehr dem Geistigen ähnelt: eine Welt voller Möglichkeiten – ganzheitlich, offen, lebendig. Auch wir Menschen sind, so Dürr, „nicht Teile einer Wirklichkeit, sondern beteiligt an einer Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit wird in jedem Augenblick neu geschaffen, und so bereichert jeder kreative Beitrag von uns die Wirklichkeit unserer Zukunft.“ Hans-Peter Dürr wurde in seinen zahllosen Vorträgen und Schriften nicht müde zu erklären, dass in der Natur alles mit allem auf höchst subtile Weise zusammenhängt und es daher gilt, aus dieser universellen Verbundenheit heraus zu denken und zu handeln. „Wir denken immer noch in den Strukturen des 19. Jahrhunderts und kleben an der Illusion, dass es mit List und Tücke gelingen wird, die Welt in den Griff zu bekommen. Wir haben lange genug an den Ästen gesägt, auf denen wir sitzen. Jetzt wird es Zeit, unseren Platz im Ganzen der Natur neu zu definieren und uns endlich als Teil eines Gesamtpro-

zesses zu verstehen und damit die Chance zu ergreifen, dass jeder und jede von uns einen Teil dazu beitragen kann, das Lebendige lebendiger werden zu lassen.“

Hans-Peter Dürr begeisterte und ermutigte. Er machte Mut zu einem anderen Denken, Mut zu einem anderen Leben. Die Zukunft ist offen, lautete sein Credo – alles ist gestaltbar.

### **Netzwerke der Zukunft**

Ihm gelang es in Vorträgen und Gesprächen, mit seiner bilderreichen Sprache diese abstrakten, von der neuen Physik gespeisten Einsichten verständlich darzulegen und deren Konsequenzen für den politischen und persönlichen Alltag aufzuzeigen. Für ihn war die Zeit reif für einen gesellschaftlichen Wandel. Er selbst wollte aktiv diesen Wandel vorantreiben und gründete 1987 sein Global Challenges Network (GCN e.V.), damals ein fast unverständlicher Name für eine Initiative. Das Internet steckte noch in den Kinderschuhen und die globalen Herausforderungen waren im Kalten Krieg eingefroren.

Doch Hans-Peter Dürr war Weltenbürger und ein genauer Beobachter. „Es ist ein zunehmender Prozess der Vernetzung von Initiativen und der Kooperation zwischen ihnen zu beobachten. Was entsteht, ist ein lebendiges Netzwerk. Wichtig wird sein, ob es uns gelingt, eine „kritische Masse“ zu werden, um wirklich einen Prozess in Gang zu setzen und wir nicht einzelne Rufer in der Wüste bleiben. Diese Lernprozesse sind langsam, aber wir dürfen nicht die Geduld verlieren“.

Deswegen gründete er GCN. Die digitale Vernetzung nahm an Fahrt auf. Aus seiner Vision eines globalen Netzwerkes, dass sich den vielen aktuellen Herausforderungen stellt, ist heute die Internetplattform WorkNet:future entstanden – eine stetig wachsende und anschauliche Enzyklopädie von zukunftsfähigen Initiativen und deren Projekten.

Hans-Peter Dürr hat in seinen letzten Lebensjahren diese Verwirklichung seiner Vision begeistert begleitet. Weil er immer unerschütterlich daran festgehalten hat, dass es außerhalb der von Menschen behaupteten Macht und konstruierten Ordnung auf unserem Globus noch etwas anderes gibt: eine realisierbare Vision einer solidarischen, achtsamen Gesellschaft. Lokale und weltumspannende Netzwerke bilden deshalb ein spürbares Gegengewicht zu globalen Irrungen und bereiten den nachhaltigen Umbau unserer Zivilisation vor. Seine Organisation GCN wird weiter an der Sichtbarmachung des globalen Engagements arbeiten.

Ein Pionier der Zukunft ist gegangen. Die Spuren, die er gelegt hat, werden bleiben. „Wenn ich sterbe“, so sagte er kurz vor seinem Tod, „habe ich kein Bewusstsein mehr, aber das, was ich gedacht habe, ist im Hintergrund aufgehoben. Es hat sich mit dem Weltgeist vermengt, hat das Gesamte als Information beeinflusst und steckt darin.“

München, den 19. Mai 2014

Frauke Liesenborghs, Geschäftsführung GCN e.V. ,  
Dr. Geseko von Lüpke, Vorstand GCN e.V. / Publizist /  
Journalist und Dr. Manuel Schneider, Geschäftsführung  
oekom e.V. und Selbach-Umwelt-Stiftung

# Buchtipps

## Neue Bücher und Materialien in unserer Bibliothek

### 1. VERGANGENHEIT - GEGENWART - ZUKUNFT - PHILOSOPHIE - SOZIOLOGIE

101 3620 Leopold Kohr: **Am Vorabend von 1984.** Rede zur Verleihung des Alternativen Nobelpreises vor 30 Jahren. 2014 Leopold-Kohr-Akademie <http://www.leopold-kohr-akademie.at/lka/modules/info/index.php?id=1:1> Kostenlos

102 3586 Gerald Lehner: **Das menschliche Maß. Eine Utopie?** Gespräche mit Leopold Kohr über sein Leben. 2014 Edition Tandem EUR 17,- ISBN 978-3-902932-01-3

103 3583 Meinhard Miegel: **Hybris.** Die überforderte Gesellschaft. 2014 Ullstein Verlag EUR 22,99 ISBN 978-3-549-07448-0

104 3561 Eben Alexander und Raymond A. Moody: **Im Gespräch über den Bestseller "Blick in die Ewigkeit".** Zwischen Diesseits und Nahtoderfahrungen. DVD. 2014 Scorpio Verlag / p.A. das freelance team EUR 24,99 ISBN 978-3-94341-68-8

### 2. POLITIK – SOZIALISMUS - MEDIEN – KULTUR - KUNST

201 3605 Silvano Moeckli: **Direkte Demokratie.** 2014 Rüegger Verlag (e-Book) EUR 16.50 ISBN 978-3-7253-0958-0

202 3606 Werner Seitz: **Geschichte der politischen Gräben in der Schweiz.** 2014 Rüegger Verlag (E-Book) EUR 16.50 ISBN 978-3-7253-0958-0

203 3566 Maximilian Lakitsch (Ed.): **Political Power Reconsidered.** State Power and Civic Activism between Legitimacy and Violence. 2014 LIT-Verlag EUR 15,95 ISBN 978-3-643-90493-5

204 3604 Susanne Schüssler/ Klaus Wagenbach (Hg.): **Buchstäblich Wagenbach.** 50 Jahre: Der unabhängige Verlag für wilde Leser. Mit Chronik, Textauszügen, Photos, Gedanken über die Zukunft und Bücherliste. 2014 Verlag Klaus Wagenbach EUR 10,- ISBN 978-3-8031-3650-3

205 3595 Cora Banek/ Georg Banek: **Sehen lernen.** Die visuelle Fotoschule für stimmig komponierte Bilder. (Bild-Text-Band). 2014 dpunkt.verlag EUR 34,90 ISBN 978-3-86490-186-7

206 3594 Oliver Rausch: **Gestalten mit Licht und Schatten.** Licht sehen und verstehen. 2. überarbeitete Auflage. (Bild-Text-Band). 2014 dpunkt.verlag EUR 39,90 ISBN 978-3-86490-135-5

207 3593 Albrecht Rissler: **Komposition.** Die Kunst der Bildgestaltung. Eine Sehschule nicht nur für Fotografen. 2014 dpunkt.verlag EUR 32,90 ISBN 978-3-86490-141-6

208 3592 Scott Kelby: **Scott Kelbys Foto-Rezepte 2.** Noch mehr Wege zu professionellen Bildern. 2014 dpunkt.verlag EUR 19,95 ISBN 978-3-86490-163-8

209 3596 Meike Fischer/ Rudolf Krahm: **Fotokurs Straßenfotografie.** Szenen, Menschen und Orte im urbanen Raum fotografieren. (Bild-Text-Band). 2014 dpunkt.verlag EUR 39,90 ISBN 978-3-86490-084-6

210 3591 Jack Dykinga: **Die Kunst der Landschaftsfotografie.** Ein Meisterkurs für fotografisches Sehen und Komposition. (Bild-Text-Band). 2014 dpunkt.verlag EUR 34,90 ISBN 978-3-86490-166-9

### 5. FRIEDE - KRIEG - MILITÄR - WEHRDIENSTVERWEIGERUNG - RÜSTUNG

501 3569 Erwin Bader (Hg.): **Krieg oder Frieden.** Interdisziplinäre Zugänge. 2014 LIT-Verlag EUR 24,90 ISBN 978-3-643-50511-8

502 3598 Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (Hg.): **Cyberpeace.** Frieden gestalten mit Informatik. FIF Kommunikation Nr. 1/2014. 2014 InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung, FIF (www.fif.de) EUR 7,- ISSN 0938-3476

503 3560 Jörg Friedrich: **14/18. Der Weg nach Versailles.** (Dokumentation zum Ersten Weltkrieg.) 2014 Propyläen Verlag EUR 34,99 ISBN 978-3-549-07317-9

504 3580 Frank Gerbert: **Endstation Sarajevo.** Die letzten sieben Tage des (österreichischen) Thronfolgers Franz Ferdinand (1914). Eine Spurensuche von Böhmen bis Bosnien. 2014 Verlag Kremayr & Scheriau EUR 22,- ISBN 978-3-218-00908-9

505 3599 Ingo Ruhmann/ Ute Bernhardt: **Information Warfare und Informationsgesellschaft.** Zivile und sicherheitspolitische Kosten des Informationskriegs. Dossier 74. Heft 1/2014. 2014 Wissenschaft und Frieden (www.wissenschaft-und-frieden.de) EUR 2,- + Versand

### 7. FASCHISMUS - NATIONALSOZIALISMUS - ZWEITER WELTKRIEG

701 3585 Emmerich Tálos: **Das austrofaschistische Herrschaftssystem.** Österreich 1933 - 1938. 2013 LIT Verlag EUR 34,90 ISBN 978-3-643-50494-4

### 9. MENSCHENRECHTE - MINDERHEITEN - FLÜCHTLINGE - MIGRATION- SICHERHEIT - TERROR - ÜBERWACHUNG

901 3587 Elias Bierdel/ Maximilian Lakitsch (Hg.): **Flucht und Migration.** Von Grenzen, Ängsten und Zukunftschancen. 2014 LIT-Verlag EUR 9,80 ISBN 978-3-643-50579-8

902 3597 Jan Philipp Albrecht: **Finger weg von unseren Daten!** Wie wir entmündigt und ausgenommen werden. Nr. 78687. 2014 Knaur Verlag EUR 7,- ISBN 978-3-426-78687-1

903 3570 Hamburger Institut für Sozialforschung (Hg.): **Mittelweg 36.** (Zu Edward Snowden. Ziviler Ungehorsam im Zeitalter der totalen Überwachung; gefallene Soldaten, Ungleichheit in Europa u.a.). Zeitschrift April/ Mai 2014. 2014 Hamburger Institut für Sozialforschung EUR 9,50 ISBN 978-3-86854-725-2

904 3584 Marcel Rosenbach/ Holger Stark: **Der NSA-Komplex.** Edward Snowden und der Weg in die totale Überwachung. 2014 Ullstein Verlag EUR 19,99 ISBN 978-3-421-04658-1

### 10. MANAGEMENT - WIRTSCHAFT - ARBEIT - LANDWIRTSCHAFT

1001 3607 Ulrike Herrmann: **Freihandel - Projekt der Mächtigen: TTIP EU-USA Freihandels- und Investitionsabkommen.** (e-book) 2014 Rosa-Luxemburg-Stiftung <http://rosalux-europa.info/publikationen/buecher/TTIP-UHerrmann-de/> Kostenlos

**IMPRESSUM:** Inhaber, Herausgeber und Redaktion:  
Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit,  
Wolfgangstr. 26, A-4820 Bad Ischl. Eigenvervielfältigung  
(Layout und Druck: Maria Reichl). Verlagsort: Bad Ischl.

1002 3608 John Hilary: **Das Transatlantische Handels- und Investitionsabkommen (TTIP)**. Freibrief zur Deregulierung, Angriff auf Arbeitsplätze, Ende der Demokratie 2014 Rosa-Luxemburg-Stiftung ([http://rosalux-europa.info/publikationen/buecher/TTIP\\_DE/](http://rosalux-europa.info/publikationen/buecher/TTIP_DE/)) Kostenlos

1003 3603 David Stuckler/ Sanjay Basu: **Sparprogramme töten**. Die Ökonomisierung der Gesundheit. 2014 Verlag Klaus Wagenbach EUR 19,90 ISBN 978-3-8031-3649-7

1004 3609 Michael Braungart/ William McDonough: **Cradle to Cradle**. Einfach intelligent produzieren. 2014 Piper Verlag (e-Book) EUR 9,99 ISBN 978-3-492-30467-2

## 11. SOZIALES - RANDGRUPPEN

1101 3563 Katholische Sozialakademie/ KSÖ (Hg.). **Zeit für neue Wohlstandsmodelle!** Perspektiven lebensdienlichen Wirtschaftens. Dossier 04/2014. 2014 Katholische Sozialakademie/ KSÖ ([www.ksoe.at](http://www.ksoe.at)) EUR 5,- + Versand

## 13. UMWELT - NATURSCHUTZ – GENTECHNIK - NANOTECHNOLOGIE

1301 3564 Veronika Walz: **Traumhafte Farbbeete**. In voller Blüte vom Frühjahr bis in den Herbst. Farbgestaltung im Garten. 2014 D.E.A. Almhofer Publishing Team EUR 24,- ISBN 978-3-901867

## 14. GESUNDHEIT - ERNÄHRUNG

1401 3572 Maria Lohmann: **Laborwerte verstehen**. Fachbegriffe und wichtige Abkürzungen u.a. 2014 Mankau Verlag EUR 8,95 ISBN 978-3-86374-158-7

1402 3590 Prof. TCM (Univ. Yunnan) Li Wu: **Die Organuhr**. Leben im Rhythmus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM): 2014 Mankau Verlag EUR 9,95 ISBN 978-3-86374-144-0

1403 3589 Birgit Frohn: **Reinigen und Entgiften mit Ayurveda**. Reinigungskuren, Massagen und Ölbehandlungen, Atem-, Meditations- und Yogaübungen, Tyggerechte Ernährung. 2014 Mankau Verlag EUR 9,95 ISBN 978-3-86374-150-1

1404 3567 Hans-Ulrich Grimm: **Die Suppe lügt**. Die schöne neue Art des Essens. 2014 Droemer Verlag EUR 18,- ISBN 978-3-426-27631-0

## 15. NATURWISSENSCHAFT - TECHNOLOGIE - COMPUTER

1501 3578 Byung-Chul Han: **Digitale Rationalität und das Ende des kommunikativen Handelns**. 2013 Matthes & Seitz Verlag EUR 5,- ISBN 978-3-88221-066-8

1502 3562 Stefan Selke: **Lifelogging**. Wie die digitale Selbstvermessung unsere Gesellschaft verändert. 2014 Econ Verlag EUR 19,99 ISBN 978-3-430-20167-4

## 16. ENERGIE - ATOMTECHNOLOGIE

1601 3576 Malte Kreuzfeldt: **Das Strompreis-Komplott**. Warum die Energiekosten wirklich steigen und wer dafür bezahlt. Reihe Klartext. TB 78673. 2014 Knauer TB Verlag EUR 7,- ISBN 978-3-426-78673-4

## 17. PÄDAGOGIK - BILDUNG

1701 3602 Carina Schnurrenberger: **Kindererziehung bei Scientology**. Pädagogische Ziele und Methoden der

Weltbildvermittlung. EZW-Texte 230. 2014 Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen ([www.ezw.berlin.de](http://www.ezw.berlin.de)) Spende ISSN 0085-0357

## 18. PSYCHOLOGIE - LEBENSGESTALTUNG

1801 3565 Michael Schulz/ Gianfranco Zuaboni (Hg.): **Die Hoffnung trägt**. Psychisch erkrankte Menschen und ihre Recoverygeschichten. 2014 Balance im Psychiatrie Verlag EUR 24,95 ISBN 978-3-86739-090-3

1802 3571 Andreas Winter: **Artgerechte Partnerhaltung**. Lieben ohne Stress. Mit Audio-CD. 2014 Mankau Verlag EUR 16,95 ISBN 978-3-86374-136-5

1803 3601 Michael Utsch (Hg.): **Spirituelle Lebenshilfe**. EZW-Texte 229. 2014 Evang. Zentralstelle für Weltanschauungsfragen ([www.ezw.berlin.de](http://www.ezw.berlin.de)) Spende ISSN 0085-0357

1804 3600 Jörg Blech: **Die Psychofalle**. Wie die Seelenindustrie uns zu Patienten macht. 2014 S. Fischer Verlag EUR 19,99 ISBN 978-3-10-004419-8

## 19. FRAUEN - MÄNNER

1901 3577 Michaela Zadra: **Tochter Mutter weise Frau**. Die Kraft der Weiblichkeit entdecken. 2014 Lüchow Verlag/ J. Kamphausen EUR 14,95 ISBN 978-3-89901-704-5

## 24. EUROPA - EU

2401 3579 Reinhard Crusius: **Rettet Europa, nicht nur die Banken!** Tectum Verlag EUR 18,95 ISBN 978-3-8288-3292-3

2402 3575 Robert Misik/ Michel Reimon: **Supermarkt Europa**. Vom Ausverkauf unserer Demokratie. 2014 Czernin Verlag EUR 7,90 ISBN 978-3-7076-0520-4

## 25. DEUTSCHLAND - ÖSTERREICH

2501 3574 Stephan Bickhardt (Hg.): **In der Wahrheit leben**. Texte von und über Ludwig Mehlhorn (vor und nach der Vereinigung der DDR mit der BRD). 2014 Evangelische Verlagsanstalt Leipzig EUR 13,80 ISBN 978-3-374-03011-8

2502 3581 Thomas Mayer: **Der nicht aufgibt**. Christoph Wonneberger - eine Biographie (eines Bürgerbewegten in der DDR). 2014 Evangelische Verlagsanstalt Leipzig EUR 9,90 ISBN 978-3-374-03733-9

2503 3582 Harald Hauswald/ Lutz Rathenow: **Ost-Berlin**. Leben vor dem Mauerfall/ Life before the Wall fell. Bild-Text-Band. Deutsch/ Englisch. Erweiterte Neuauflage. 2014 Jaron Verlag EUR 14,95 ISBN 978-3-89773-732-7

## 26. MITTEL-OSTEUROPA - BALKAN

2601 3610 Stephen Lendman (ed.): **Flashpoint in Ukraine**. How the US Drive for Hegemony Risks World War. 2014 Clarity Press (e-Book) USD 24,95 ISBN 978-0-986073144

2602 3611 Andrej Kurkow: **Ukrainisches Tagebuch: Das Buch der Stunde**. Aufzeichnungen aus dem Herzen des Protests. 2014 Haymon Verlag (e-Book) EUR 17,90 ISBN 978-3-7099-7154-3

## 29. NORD- UND LATEINAMERIKA

2901 3612 Paul Craig Roberts: **How America was lost**. From 9/11 to the Police/ Warfare State. 2014 Clarity Press (e-Book) EUR 29,95 ISBN 978-0-9860362-9-3

## 31. LITERATUR - HUMOR

3101 3588 Henry David Thoreau: **Kap Cod**. (Wanderungen ab 1848 in Massachusetts/ USA). Mit Essay von Ilija Trojanow. 2014 Residenz Verlag EUR 24,90 ISBN 978-3-7017-1615-9

3102 3613 Lydia Mischkulnig: **Vom Gebrauch der Wünsche**. Roman. 2014 Haymon Verlag (e-Book) EUR 22,90 ISBN 978-3-7099-7028-7

3103 3614 Maria Matios: **Darina, die Süße**. Roman (aus der Ukraine). 2014 Haymon Verlag EUR 9,95 ISBN 978-3-85218-914-7

3104 3615 Dimitri Verhulst: **Gottverdammte Tage auf einem gottverdammten Planeten**. Roman (aus Belgien). (E-Book) 2010 Luchterhand Literaturverlag EUR 6,99 ISBN 978-3-641-04608-8

3105 3616 Dimitri Verhulst: **Der Bibliothekar, der lieber dement war als zu Hause bei seiner Frau**. Roman (aus Belgien über die Flucht in die Demenz). 2014 Luchterhand Literaturverlag (E-Book) EUR 12,99 ISBN 978-3-630-87432-6

3106 3617 Dimitri Verhulst: **Die letzte Liebe meiner Mutter**. Roman (aus Belgien). 2011 Luchterhand Literaturverlag (e-Book) EUR 16,99 ISBN 978-3-630-87355-8

3107 3568 Gerhard Haderer: **Der Herr Novak**. Aufzeichnungen eines Zeitgenossen (zur österreichischen Realität). Comic. 2014 Scherz & Schund Fabrik EUR 19,90 ISBN 978-3-9503692-1-2

## 32. CD - DVD

3201 3559 Erwin Wagenhofer (Regie): **alphabet**. Angst oder Liebe. Dokumentarfilm (Kritisches über Bildung und Schule und Alternativen). DVD Nr. 79. FN-70111. Mit Broschüre. 2014 Filmladen Wien (www.filmladen.at) EUR 14,90

3202 3618 Hüseyin Tabak (Regie): **Deine Schönheit ist nichts wert**. (Ein kurdisch-türkischer Flüchtling als „Problemschüler“ in Wien, DVD) 2014 Filmladen Wien ( EUR 14,90

3203 3619 Hüseyin Tabak (Regie): **Das Pferd auf dem Balkon**. (Komödie aus dem armen Teil Wiens, DVD) 2014 Filmladen (www.filmladen.at) EUR 14,90

3204 3573 Marvin Kren (Regie): **Blutgletscher**. Spielfilm (Horrorerlebnisse eines Forscherteams in den österreichischen Alpen). DVD Nr. 78 FN-70110 2014 Filmladen (www.filmladen.at) EUR 12,90

## Links zu pdf-Dokumenten - kostenloser Download:

### 2. Politik ...

Transnational Institute/ TNI: **State of Power 2014**. Exposing the Davos Class. Geography of Corporate Power. 1/2014 <http://www.tni.org/briefing/state-power-2014> State of Power 2014.

### 5. Friede, Krieg, Rüstung...

Beatrice Fihn (ed.): **Unspeakable suffering - the humanitarian impact of nuclear weapons**. 1/2013 Reaching Critical Will, WILPF. <http://www.reachingcriticalwill.org/resources/publications-and-research/publications/7422-unspeakable-suffering-the-humanitarian-impact-of-nuclear-weapons>

Reaching Critical Will/ WILPF: **The NPT Action Plan Monitoring Report** March 2014. (Non-proliferation-treaty on nuclear weapons). 2014, [www.reachingcriticalwill.org](http://www.reachingcriticalwill.org)

Dominique Lalanne: **Et si une bombe nucléaire explosait sur Lyon? And if a nuclear bomb exploded in Lyon (France)?** ican France/ Observatoire des armements. 2014. <http://icanfrance.org/index.php/ressources/publication>

Reaching Critical Will/ WILPF: **Women and explosive weapons**. 2014, [www.reachingcriticalwill.org](http://www.reachingcriticalwill.org)

Ben Hayes/ Chris Jones/ Eric Toepfer/ TNI: **Eurodrones, inc.** 2013. <http://www.tni.org/eurodrones>

## 10. Wirtschaft

GUE/NGL: Transatlantic Trade and Investment Partnership: **Myths and lies**. Report. 2014 <http://guengl.eu/news/article/gue-ngl-news/ttip-myths-shattered-by-new-gue-ngl-backed-report>

ÖFSE: **TTIP - a threat to democracy and public interest**. 2014 <http://www.guengl.eu/policy/action/ttip-a-threat-to-democracy-and-public-interest>

Werner Raza (ed.): **Assess TTIP: Assessing the Claimed Benefits of the Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP)**. OFSE, March 2014, [www.oefse.at](http://www.oefse.at)

**Hidup Pedani, Hidup! Report of the VI International Conference of La Via Campesina**, June 2013, Jakarta, [www.viacampesina.org](http://www.viacampesina.org)

Social Movements for an Alternative Asia (SMAA), Gerak Lawan, La Via Campesina and the supporters of the #EndWTO Campaign (eds.): **Economy for Life in Our Earth Community**. 2014. <http://focusweb.org/content/economy-life-our-earth-community>

Focus on the Global South (ed.): **Derailers' Guide to the WTO and the Free Trade Regime 2.0**. 2013. <http://focusweb.org/publication>

Vijay Singh Negi/ Focus on the Global South, India (ed.): **Where have all the Farmers gone!** The Story of Agriculture and Indian Farmer. 2014. <http://focusweb.org/publication>

## 23. Globalisierung

Marie Louise Malig: **Tailored for Sharks**. How rules are tailored and public interest surrendered to suit corporate interests in the WTO, FTAs and BITs trade and investment regime. 2013 TNI, Serikat Petani Indonesia, <http://www.tni.org/briefing/tailored-sharks?context=70929>

The Landmark Project: **Vorreiter sozial verantwortlicher öffentlicher Beschaffung**. Wie mit öffentlichen Mitteln Arbeitsbedingungen in der globalen Zulieferkette verbessert werden können. WEED, 2014, [www.landmark-project.eu](http://www.landmark-project.eu)

## 24. Europa EU

Cecilia Olivet, Pia Eberhardt/ TNI: **Profiting from Crisis**. How corporations and lawyers are scavenging profits from Europe's crisis countries. 3/2014. <http://www.tni.org/profitting-crisis>

**The EU and the crisis: from austerity to solidarity - the verdict of the other voices and a call for another Europe**. Result of a Tribunal Hearing in Brussels, 15. - 16. 5. 2014. [http://www.tni.org/sites/www.tni.org/files/download/tribunal\\_hearing\\_the\\_verdict.pdf](http://www.tni.org/sites/www.tni.org/files/download/tribunal_hearing_the_verdict.pdf)

## 27. Naher Osten

Military Court Watch: **The UNICEF Report: Children in Israeli Military Detention**. Progress report – 12 months on. 2014. <http://www.militarycourtwatch.org/category.php?id=tpuChwpaj3a972873AkCvd7Ii8vr>

## Widerstand im Zeitalter des Digitalen

Ilija Trojanow 11.12.2013

**Der Autor Ilija Trojanow war am 11. Dezember 2013 im Literaturhaus Salzburg zu Gast. Nachfolgend bringen wir Auszüge aus einem Gespräch, das Matthias Reichl und Walter Spielmann mit dem Kapitalismuskritiker führen konnten.**

*M. R.: Ilija, Welche Resonanz hat dein Essay „Der überflüssige Mensch“ gefunden, welche Eindrücke hast du gewonnen?*

I. T.: Die Veranstaltungen sind extrem gut besucht, das Buch verkauft sich in großer Zahl. Ich habe also den Eindruck, dass es eine wachsende Zahl von unzufriedenen, verzweifelten, nach Auswegen suchenden Menschen gibt. Sie durchschauen zwar, wie verloren und verlogen dieses System ist, sie sind aber zugleich auch hoffnungslos, orientierungslos und apathisch. Was mich zudem besonders irritiert, ist, dass sie sich offensichtlich nach Führung sehnen. Zum dritten überrascht mich, dass viele Menschen behaupten, sie hätten das, was ich beschreibe, schon immer gewusst. Offensichtlich haben viele den Eindruck, dass es genug Analyse, aber zu wenig Vorschläge in Richtung Widerständigkeit gibt. Voraussetzung dafür ist m. E. die Brüchigkeit des Systems und die Zunahme des Widerstandes. Meine Analyse ist also nicht zuletzt auch ein Hoffnungs-schimmer.

*M. R.: Wird denn die Herausforderung tatsächlich erkannt, gibt es so etwas wie Solidarität?*

I. T.: Das größte Problem sehe ich darin, dass die meisten jungen Menschen hierzulande glauben, sie hätten durch Selbstoptimierung auch eine Chance. In Ländern wie Portugal, Griechenland und Spanien ist diese Erwartung gekippt, und das ist eine positive Entwicklung! Denn solche Krisen schaffen auch Freiräume. Bei uns sehe ich allerdings in nächster Zeit wenig Chancen für größere Veränderungen.

*M. R.: Welche Reaktionen gibt es auf die von dir und anderen AutorInnen weltweit initiierten Protest gegen die Tendenz der globalen Überwachung?*

I. T.: Viele sagen „Das ist aber mutig von euch.“ Diese Aussage allein ist ja fast schon eine Kapitulationserklärung! Andere, auch Kollegen, sagen: „Es ist ohnehin zu spät“, was ja auch eine Kapitulationserklärung ist. Drittens, und vor allem scheinen sehr viele Menschen noch nicht zu verstehen, was Dauerüberwachung bedeutet. Ich weiß nicht, ob es ihnen an Fantasie fehlt oder ob sie infiziert sind von den Verlockungen des Internet. Was mich dabei besonders beunruhigt, ist, dass offensichtlich die Freiheit des Denkens in Gefahr ist. Denken benötigt Intimität und die Sicherheit des geschlossenen Raums. Wird dieser durchleuchtet, bedeutet das die Paralyse des Denkens. Hinzu kommen die vielen Formen der Repression, wie sie vor allem in den letzten Jahren im Ostblock praktiziert wurden, nämlich dass alle das Maul gehalten haben, weil sie wussten, dass sie überwacht werden, und sich daher zu Duckmäusern entwickeln. Das ist meines Erachtens die perfideste Art von Repression.

*M. R.: Besteht nicht die Gefahr auch darin, dass uns das Gegenüber der Repression abhandenkommt?*

I. T.: Tatsächlich wird die Automatisierung in dem Diskurs viel zu wenig beachtet. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass die Automatisierung in den Sicherheits- und Geheimdiensten nicht ebenso zunehmen wird wie in allen anderen Wirtschaftsbereichen. D. h. aber, dass alle möglichen Programme zur Analyse und Durchforstung des vorhandenen Materials geschrieben werden, und dass man dann nicht nur den Kampf Individuum gegen Staat, sondern auch den Kampf Mensch gegen Maschine verloren hat. Das, was Science-Fiction als Möglichkeit formuliert hat, wird in Anbetracht von realen Eliten zunehmend Wirklichkeit. Denn je mehr Menschen überflüssig werden, desto mehr kann sich eine Elite an der Macht halten, wenn sie sich mit einer effizienten Maschinenmacht umgibt. Denn diese garantiert die Vorherrschaft der Oligarchie oder der Mafia, wie immer man diese Elite auch nennen will.

Hinzu kommt – und das wird bisher kaum noch thematisiert – dass wir zunehmend die Kriminalisierung des sozialen Protestes erleben. So wird etwa in Papieren des FBI von „Low Level Terrorism“ geredet. Aber auch in Großbritannien und Österreich gibt es Tendenzen, Umweltschützer, Tierschützer und andere Formen des sozialen Widerstands zu kriminalisieren, und es ist anzunehmen, dass sich diese Entwicklung weiter verstärken wird.

*M. R.: Hinzu kommt, dass die Beschuldigten nach den Prozessen von Rechts wegen mit hohen Schulden zu leben haben.*

I. T.: In den meisten Fällen beruft sich der Staat auf den legalen Gang und umgibt sie noch dazu mit dem Lendenschurz, indem er darauf verweist, dass die meisten Angeklagten freigesprochen wurden – ein Argument dafür, dass von einer Unterdrückung der Bürger nicht die Rede sein kann. Diese Perfidie ist dem System grundsätzlich eingeschrieben.

*M. R.: Gilt dies auch für das Verbot und die danach doch erteilte Erlaubnis zu deiner Einreise in die USA?*

I. T.: Nun, das war wohl ein Sonderfall. Ich hatte so viel Zuspruch und Unterstützung, dass die Behörden wohl irritiert waren und sich dieses Falls entledigen wollten. Ich war Nutznießer einer ganz besonderen Situation.

*M. R.: Welche Erfahrungen hast du in Zusammenhang mit dem kürzlich veröffentlichten Aufruf gegen die fortschreitende Praxis der Überwachung gemacht?*

I. T.: Dieser Prozess war völlig selbstorganisiert, und es ist schön, die eigenen Theorien einmal auch so bestätigt zu sehen. Es gab basisdemokratische Entscheidungen ohne Hierarchien und ohne finanzielle Unterstützung, und es hat bestens geklappt. Es war allen klar, dass man bei der Formulierung des Aufrufes Kompromisse eingehen muss. Wenn wir es tatsächlich ehrlich meinen mit irgendeinem Ziel, dann müssen wir Starrsinn und Eitelkeit zurückstellen.

*M. R.: Wie erlebst du deine Rolle als politischer Aktivist und als Schriftsteller?*

I. T.: Immer wieder wird darüber diskutiert, wo denn die kritischen Intellektuellen bleiben. Wenn man sich andererseits, so wie ich, schon seit Jahren kritisch radikal äußert, bekommt man explizit oder auch zwischen den Zeilen zu hören: „Na ja, das schadet der Kunst“, und irgendwie wird man dann nicht ernst genommen. Das ist wohl auch unserer dekadenten intellektuellen Elite geschuldet, die sich m. E. ganz, ganz weit entfernt hat von den Hochzeiten der Literatur. Tolstoi und Dostojewski beispielsweise hatten intensives und teilweise revolutionäres Interesse an den gesellschaftlichen Entwicklungen – und ihre Romane werden immer noch gelesen!

*W. Sp.: Welches Potenzial räumen Sie einer kritischen Masse von Intellektuellen ein, um dem ökonomischen Diktat des Kapitalismus entgegenzuwirken?*

I. T.: Ich glaube man muss damit beginnen zu definieren, was ein Intellektueller ist. Denn hier gehen, vermute ich, die Meinungen stark auseinander. Meiner Ansicht nach sind die meisten so genannten Intellektuellen gar keine Intellektuellen, weil nach meinem Verständnis ein kritisches Bewusstsein unverzichtbarer Bestandteil ist. Dadurch dass die meisten Intellektuellen heute affirmativ arbeiten – mehr oder weniger – oder, wenn sie sich in irgendeiner Form widerständig äußern, es zumeist doch inszenierter Widerstand ist, kann dieser vom System sehr leicht vereinnahmt werden, ja als Beweis der Meinungsfreiheit dienen. Der Intellektuelle per se ist also ein sehr unzuverlässiger Kandidat! Aber gehen wir einmal davon aus, dass es eine kritische Masse von tatsächlich auch kritischen Intellektuellen gibt: In diesem Fall ist deren möglicher Einfluss nicht zu verachten. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass eine nicht geringe Zahl von Leserinnen und Lesern offensichtlich jemanden brauchen, der das, was sie fühlen, ahnen, vage wahrnehmen und rezipieren, in klare Worte fasst. Immer wieder höre ich: „Sie sprechen mir aus dem Herzen, aber so wie Sie, hätte ich das nicht in Worte fassen können.“ Die richtige Sprache für die richtige Zeitdiagnose zu finden ist also eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Das andere, das man nicht unterschätzen darf, ist das Prestigekapital, das ich einbringen kann, nicht um das System abzuschaffen, aber doch, um Kritik zu äußern. Und wir werden gehört, weil man dieses Prestige ja schlecht kappen kann. Es verselbstständigt sich sozusagen, etwa in den freien Netzwerken, den freien Radios usw., übrigens auch am offiziellen Feuilleton vorbei: dieses hat etwa den „Überflüssigen Menschen“ überhaupt nicht wahrgenommen, es gab keine einzige Rezension. Das hat aber dem Erfolg des Buches nicht geschadet, sondern zeigt einfach, dass wir schon noch funktionierende Netzwerke haben, die man nicht so einfach unterdrücken kann.

Das dritte ist – und man kann das nicht oft genug sagen: Wir leben ein geradezu pervers privilegiertes Leben, weil wir nahezu als Einzige die Möglichkeit haben, uns den ganzen Tag mit diesen Themen zu beschäftigen. Die meisten Leute müssen einer anderen Arbeit nachgehen und dann in ihrer Freizeit, am Abend versuchen, sich zu bilden und zu engagieren. Ich hingegen kann es mir tatsächlich leisten, mich mit einem 80-Seiten-Essay drei Monate zu befassen. Aus dieser Privilegiertheit des Intellektuellen folgt meiner

Ansicht nach auch Verantwortung. Ich muss also der Gesellschaft etwas zurückgeben, und würde ich beispielsweise über meine Potenzprobleme schreiben, würde ich meinen Teil des Deals nicht erfüllt habe.

*W. Sp.: Welche Rahmenbedingungen bräuchten wir, um unseren Anliegen mehr Gewicht zu verleihen?*

I. T.: Ich glaube, dass gesellschaftliche Veränderungen nicht von den Rahmenbedingungen abhängen, sondern von den Individuen. Ein Beispiel um das zu verdeutlichen: Ich höre immer wieder in Diskussionen: „Ja, Sie haben ja Recht, aber ich habe zu wenig Zeit!“ Wenn wir an die Arbeiterbewegung zurückdenken – die Leute haben 12 Stunden malocht und sind dann abends noch in Erwachsenenbildungskurse und politische Veranstaltungen gegangen –, dann ist dieses Argument wohl hinfällig. Ich glaube nicht, dass jene, die heute acht Stunden arbeiten, sich politisch engagieren würden, wenn sie etwa nur sechs Stunden pro Tag einem Erwerb nachgehen würden. Die große Frage ist wohl: Wie kann es gelingen, gesellschaftliche Solidarität zu reanimieren? Wenn ich das wüsste, wäre mir wohlher. Ich habe da auch keine Patentrezepte.

*W. Sp.: Setzen Sie neben dem Widerstand der Zivilgesellschaft auch auf die Entwicklung einer globalen Rechtsordnung?*

I. T.: Drauf gibt es zwei Antworten: eine kurzfristige und eine langfristige. Wenn wir über Utopie reden – wenn wir uns also Gedanken machen über die Überwindung des globalisierten Kapitalismus – dann würde ich mir natürlich auch nicht eine andere Form von Recht und Gerechtigkeit vorstellen, nicht innerhalb der jetzigen Institutionen und Strukturen. Ich gehöre aber nicht zu diesen Radikalen, die sagen, alles oder nichts. Ich glaube, dass es strategisch nicht in unserem Interesse ist, die Einführung der Massenüberwachung einfach laufen zu lassen. Als kritische Aktivisten sollten wir alles daransetzen, die Bevölkerung soweit aufzurütteln, dass dieser Prozess wenigstens verlangsamt wird. Ich habe keine Hoffnung, dass es gelingen wird, eine Welt ohne Überwachung haben. Aber ich glaube schon, dass die Menschen zunehmend begreifen, dass mit der Gefährdung ihrer Individualität einhergeht. Wenn es dienlich ist, dazu beispielsweise eine UN-Konvention herbeizuführen, dann soll mir das recht sein, so wie ich begrüße, dass eine UN-Konvention gegen Landminen gibt [die „Ottawa-Konvention“, rechtskräftig seit 1999, W. Sp.]. Natürlich ist mir bewusst, dass das nicht die absoluten Schrecken von Waffenproduktion -handel abschafft, aber ich finde, dass so kleine Erfolge aus psychologischer Perspektive sehr wichtig sind. Mir ist auch klar, dass die wenigsten Leute so verfasst sind wie ich. Ich bin jemand, dem jahrelanger Gegenwind nichts ausmacht, im Gegenteil, das motiviert mich eher. Es gibt aber natürlich auch viele Menschen, die lassen sich leicht entmutigen, und für solche ist ein zwischenzeitlicher Gewinn wie eine Konvention zum Beispiel gegen Chemiewaffen motivierend. Ich setze also aus strategischen Gründen auf die Entwicklung einer globalen Rechtsordnung, aber natürlich nicht mit der Illusion, dass wir dann erreicht haben, was ich mir wünsche, sondern als eine Übergangsphase.

*M. R. / W. Sp.: Besten Dank für das Gespräch.*

Aus der Zeitschrift der Robert-Jungk-Bibliothek für  
Zukunftsfragen „Pro ZUKUNFT 2014\_1“,  
<http://www.jungk-bibliothek.at/>

### **Nachhören könnt ihr die Interviews mit Ilija Trojanow in den „Begegnungswegen“ von:**

19.12.2013, <http://cba.fro.at/25182>

2.1.2014 <http://cba.fro.at/252276>

und 16.1.2014 <http://cba.fro.at/252858>

Sowie einen Auszug aus der **Lesung des Buchautors Ilija Trojanow** am 11.12.2013 im Literaturhaus Salzburg, Podiumsgespräch mit Tomas Friedmann und Diskussion. Themen: Trojanows Buch **„Der überflüssige Mensch“** (Residenz Verlag, 2013), weltweiter Aufruf von Schriftstellern gegen massenhafte Überwachung, USA-EU-Freihandelsvertrag TTIP in Verhandlung usw. (Der ganze unbearbeitete Mitschnitt von Matthias Reichl siehe <http://cba.fro.at/252856>).

Alle Beiträge findet ihr bei <http://cba.fro.at/series/524>

## **Mir is‘ nimmer wurscht!**

**Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Aktion  
„Mir is‘ nimmer wurscht!“**

### **Wir sind klagefrei!**

Letzten Freitag, den 16. Mai 2014, hat die Voestalpine im Klageverfahren gegen den Umweltdachverband und Gerhard Heilingbrunner als Privatperson „ewiges Ruhen“ beim Handelsgericht Wien angezeigt. Damit ist die 5 Millionen-Euro-Schadenersatzklage endgültig vom Tisch. Der Druck der Öffentlichkeit und vor allem die Petition auf [www.nimmerwurscht.at](http://www.nimmerwurscht.at) haben den entscheidenden Ausschlag gegeben.

Wir sind zutiefst erleichtert über diese Entscheidung.

Wir möchten uns hiermit aufs Herzlichste für Ihre Solidarität und Unterstützung bedanken!

### **Wie geht es nun weiter?**

Der Schritt der Voestalpine, die Klage durch ein ewiges Ruhendstellen ad acta zu legen, ist ein klares Signal dafür, dass die gerichtliche Konfrontation „Industrie gegen Umweltschützer“ einer sachlichen Diskussion um die Für und Wider des Einsatzes von LD-Schlacke im Straßenbau weichen kann.

Der Umweltdachverband hat stets betont, dass LD-Schlacke nur mit Überwachung und in klar geregelten Bereichen im Straßenbau verwendet werden darf, wenn auf Grundlage empirischer Untersuchungen ausgeschlossen werden kann, dass es zu Umweltgefährdungen und/oder Gesundheitsrisiken für den Menschen kommt. Wir hoffen daher auf eine rasche Fortführung des vom Umweltministerium initiierten Fachdialogs auf Expertenebene und auf die Klärung der offenen Fragen zu den Themen Schwermetallbelastung, Auswaschung von Vanadium, Feinstaub u. ä.

Die Stahlwerksschlackendiskussion wird also weitergehen. Dabei werden wir uns weiterhin im Interesse des Umwelt- und Gesundheitsschutzes zu Wort melden. Ziel muss eine ökologische Kreislaufwirtschaft im Stahlwerksschlackenbereich sein, sodass wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen und wiederverwertet werden, um die Umwelt nicht zu belasten.

Klar ist natürlich auch: Der Umweltdachverband wird auch in Zukunft für das Recht auf eine kritische Stimme der Zivilgesellschaft eintreten!

Denn: Es gibt mehr als genug Anlässe, um zu sagen: **„Mir is‘ nimmer wurscht!“**

Bleiben Sie dran auf [www.nimmerwurscht.at](http://www.nimmerwurscht.at) bzw. auf [www.facebook.com/nimmerwurscht](http://www.facebook.com/nimmerwurscht). Wir hoffen, weiterhin auf Sie zählen zu können!

Ihr Gerhard Heilingbrunner & Ihr Umweltdachverband

## **Samantha Hargreaves – Kampf gegen Extraktivismus**

**06.05.2014 Mareike Paulus**

**Samantha Hargreaves, Wissenschaftlerin und Aktivistin, kämpft für Frauenrechte, Landrechte, Nahrungsmittelsouveränität und gegen Extraktivismus in Südafrika und angrenzenden Ländern. Sie wird als Referentin bei der Entwicklungstagung in Salzburg vom 14.-16. November 2014 auftreten. <http://www.pfz.at/list111.htm>**

### **Samantha Hargreaves**

Samantha Hargreaves schloss 1994 einen Master in Development Planning und Development Studies an der University of the Witwatersrand in Johannesburg ab. Seither arbeitet sie hauptsächlich zu Themen rund um Landrechte und Agrarreform, mit speziellem Fokus auf Frauen aus ländlichen Gebieten in Südafrika. Sie führte einige Forschungsprojekte z.B. zu Landreform und Gewalt gegen Frauen durch und arbeitete für unterschiedliche nationale und internationale Organisationen (Action Aid, Nationale Landkommission Südafrika). Seit 2012 beschäftigt sie sich im Rahmen der International Alliance for Natural Resources in Africa (IANRA) (<http://www.ianra.org/>) mit einem Projekt zu Frauen, Gender und Extraktivismus (Women in Mining - WoMin). Nebenbei arbeitet sie selbstständig als Trainerin und verfasst auch journalistische Texte.

### **Was ist Extraktivismus?**

Extraktivismus bezeichnet ein Entwicklungsmodell, das auf großangelegten Abbau von Bodenschätzen wie Öl, Mineralien, und Erdgas für den Export setzt. Einige Definitionen schließen auch industrielle Nutzung von Wasser- oder Waldressourcen ein. Im Zuge der Finanzkrise 2009 trieben große Organisationen wie die Weltbank Investitionen in extraktivistische Projekte voran, um durch den Verkauf von Rohmaterialien die Wirtschaft anzukurbeln. Betroffen von Extraktivismus sind vor allem Länder des globalen Südens mit reichen Bodenschätzen, wie Sierra Leone, Niger oder Angola. Das Modell ist umweltschädigend und beeinträchtigt

tigt das bestehende Sozialgefüge und lokale Machtstrukturen auf nachhaltige Weise.

Ländliche Haushalte in Afrika südlich der Sahara sind stark von landwirtschaftlicher Produktion abhängig. Um Großprojekte im Stil des Extraktivismus durchführen zu können, werden große Landflächen beschlagnahmt und damit KleinbauerInnen die Lebensgrundlage entzogen. Außerdem führen extraktivistische Großprojekte zu Wasser- und Umweltverschmutzung und einer Beschleunigung des Klimawandels. Die daraus resultierenden negativen Effekte bekommen KleinbauerInnen und die ländliche Bevölkerung besonders stark zu spüren. So erklärt sich der Widerspruch, dass die Subsahararegion in den letzten Jahren ein enormes Wirtschaftswachstum bei gleichzeitig steigender Armut aufweist.

### **International Alliance on Natural Resources in Africa (IANRA)**

Um für eine gerechtere und nachhaltigere Nutzung natürlicher Ressourcen einzutreten, gründete sich die International Alliance on Natural Resources in Africa (IANRA). IANRA ist ein Zusammenschluss aus insgesamt über 150 zivilgesellschaftlichen Organisationen, die, mit Ausnahme einer Organisation aus den Niederlanden, alle aus afrikanischen Ländern stammen. IANRA möchte unterschiedliche AkteurInnen in verschiedenen Ländern miteinander in Kontakt bringen, eine Plattform des Austausches schaffen und so die einzelnen Organisationen in ihrem Engagement stärken. Mit einer Kombination aus Forschung, gemeindebasierten Projekten und juristischen Initiativen möchte IANRA gerechtere Strukturen schaffen und Extraktivismus bekämpfen.

### **Frauen, Gender und Extraktivismus**

Durch geschlechtsspezifische Arbeitsteilung sind Frauen in besonderer Weise von Extraktivismus betroffen. Frauen im subsaharischen Afrika sind meist für reproduktive Tätigkeiten (Kindererziehung, Krankenpflege etc.) sowie für Subsistenzwirtschaft verantwortlich, während Männer in der Erwerbsarbeit tätig sind.

Im Zuge der extraktivistischen Praxis wird oft gemeinnützig, meist von Frauen bewirtschaftetes Land enteignet und für Großprojekte genutzt. Durch diese Enteignungen werden Frauen in ihrer gesellschaftlichen Position geschwächt.

### **Women in Mining (WoMin)**

WoMin ist eine Organisation, die speziell auf diese genderspezifischen Probleme durch Extraktivismus aufmerksam machen will. WoMin, als Mitgliedsorganisation von IANRA wurde 2013 gegründet, Vorsitzende ist Samantha Hargreaves. Die Organisation beschäftigt sich speziell mit Genderfragen im Zusammenhang mit Extraktivismus. Dazu hat WoMin eigene Forschungsberichte (<http://www.womin.org.za/papers.html>) zum Thema Frauenrechte und Extraktivismus veröffentlicht.

Dadurch sollen die Öffentlichkeit und EntscheidungsträgerInnen in Politik und Wirtschaft über die Zusam-

menhänge zwischen Extraktivismus, Frauen und Gender aufmerksam gemacht werden. So möchte die Organisation auch auf gesetzliche Änderungen hinwirken. Des weiteren will die Organisation die zeitnahe Umsetzung von Reformen begleiten und unterstützen, die Frauen und ihre Gemeinschaften vor negativen Einflüssen durch Extraktivismus schützen. Darüber hinaus soll gemeinsam mit den betroffenen Frauen ein alternatives Modell zum ausbeutenden Extraktivismus entwickelt und durch Kampagnen bekannt gemacht werden. Um diese Ziele erreichen zu können, arbeitet WoMin eng mit anderen AkteurInnen zusammen, die sich für die Rechte von Frauen und gegen Extraktivismus einsetzen. Zu den Zielen für die folgenden Jahre gehören weitere Forschungen und Forschungsk Kooperationen (vor allem Participatory Action Research), feministische Train-the-Trainer Programme und Kampagnen gegen Großkonzerne.

Samantha Hargreaves wird bei der Entwicklungstagung in Salzburg zu Alternativen zu einem zerstörenden Extraktivismusmodell und zu Gendergerechtigkeit sprechen.

Quelle: <http://www.pfz.at/author227.htm>

Die Autorin Mareike Paulus ist Praktikantin im Paulo Freire Zentrum. Reaktionen bitte an [redaktion@pfz.at](mailto:redaktion@pfz.at).

Hier gehts zur Politischen Erklärung gegen Extraktivismus <http://www.pfz.at/article1523.htm>.

## **Kritischer Blick auf die Praxis des Extraktivismus**

**07.05.2014 | Mareike Paulus**

Als Extraktivismus wird der großangelegte Abbau von Bodenschätzen wie Öl, Mineralien, und Gas für den Export bezeichnet. Diese Praxis hat einen großen Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft der betroffenen Regionen.

Im Rahmen des Weltsozialforums 2013 in Tunesien versammelten sich AktivistInnen gegen Extraktivismus und debattierten über die negativen Auswirkungen dieser Praxis und deren Verflechtungen mit anderen (wirtschaftlichen und sozialen) Aktivitäten. Eine der Teilnehmerinnen der Versammlung in Tunesien war Samantha Hargreaves, sie wird bei der Entwicklungstagung in Salzburg vom 14.-16. November 2014 zu dieser Thematik sprechen.

**Die AktivistInnen veröffentlichten die folgende Deklaration:**

### **Politische Erklärung der Versammlung zu Extraktivismus**

Tunesien, 31.März 2013

Gekürzte und übersetzte Version, Originalversion: <http://www.global-square.net/extractives-assembly-world-social-forum-political-declaration/>.

Die Praxis des Extraktivismus (Bergbau, Ölförderung, Plantagen etc.), treibt immer mehr Menschen in die Armut, während Unternehmen und einige wenige sich be-

reichern. Angesichts dessen halten die anwesenden Organisationen fest:

1. Internationale Geldinstitute fördern Extraktivismus als wichtigsten Antrieb für wirtschaftliches Wachstum. Im Zuge der Finanzkrise suchen Banken und Investmentgesellschaften nach neuen, profitablen Investitionsmöglichkeiten; durch den Abbau natürlicher Ressourcen kann relativ schnell viel Kapital angehäuft werden.

2. Während Multi- und Transnationale Konzerne versprechen, durch dieses neue Wachstum Arbeitsplätze und Entwicklung zu schaffen, beobachten wir statt dessen steigende Armut und Ungleichheit in Gemeinschaften und Nationen, die vom Extraktivismus beeinflusst sind.

3. Extraktivismus ist gekennzeichnet durch betrügerische Absprachen zwischen Staaten und Konzernen, wenig Transparenz der Verträge und Korruption. Diese betrügerischen Absprachen, daran gekoppelte Staatsinterventionen und schlechte Regulierungsmechanismen, führen zu beachtlichen Steuerverlusten und Kapitalflucht in Ländern, die von Extraktivismus beeinflusst sind.

4. Durch "Land Grabbing" für Bergbau, Ölförderung, Plantagen und Staudämme führt Extraktivismus zur Zwangsumsiedlung von Indigenen und ländlicher Bevölkerung. Die Rechte der indigenen Bevölkerung, über ihr eigenes Land zu bestimmen und gegen Entwicklungen, die sie ablehnen Veto einzulegen, werden fortwährend verletzt.

5. Wasserraub begleitet und ist oft Auslöser für Landraub, da Agrarkonzerne und Investitionsgesellschaften nach neuen Frischwasserquellen suchen, eine der knappsten Ressourcen und schon jetzt Gegenstand offener Monetarisierung. Dieser Trend wird in Zukunft eskalieren. Extraktivismus verbraucht enorme Mengen an Wasser, was zu Wasserknappheit und Wasserverschmutzung führt.

6. Extraktivismus zerstört natürliche Ressourcen und ganze Ökosysteme, von welchen die Existenz und Reproduktion von KleinbauerInnen und indigener Bevölkerung abhängt. Da die landwirtschaftliche Produktion mehrheitlich von Frauen getragen wird, ist dieser Trend für sie besonders schädigend.

7. Viele Formen des Extraktivismus setzen Treibhausgas frei, die signifikant zum Klimawandel beitragen. Die Effekte (Überflutungen, Dürren etc.) beeinflussen arme KleinbauerInnen und die städtische Bevölkerung der Arbeiterklasse negativ.

8. ArbeiterInnen in extraktivistischen Industriezweigen, viele davon MigrantInnen, verdienen Niedriglöhne, arbeiten in gefährlichen Bedingungen, sind giftigen Chemikalien ausgesetzt und zunehmend von informellen Arbeitsbedingungen betroffen. Arbeiterinnen erfahren besondere Unterdrückung durch Sex auf Abruf, sexuelle Belästigung, Vergewaltigung, und unzureichende sanitäre Einrichtungen.

9. Die unbezahlte Arbeit von Frauen war über Jahrhunderte wichtiger Bestandteil der Akkumulationsstrategie des Bergbaus und anderer extraktiver Unternehmen. Das System der Arbeitsmigration maximiert Profite des Bergbaukapitals, indem Familienmigration verhindert wird und

die Verantwortung für die soziale Reproduktion der Arbeitskraft in ländlichen Gebieten verortet wird.

10. Extraktivismus führt zu zunehmender Militarisierung und Unterdrückung von Gemeinschaften, die dem Extraktivismus Widerstand entgegen setzen. Frauen erfahren genderspezifische Formen der Gewalt, wie Vergewaltigung und sexuelle Belästigung von Seiten privater Sicherheitsdienste und der staatlichen Polizei/ des Militärs.

Anerkennend sehen wir die Anstrengungen von Gemeinschaften und Bewegungen auf der ganzen Welt, die gegen Extraktivismus, für ihre Landrechte, ihre Existenzgrundlage und um ihr eigenes Leben kämpfen. In Betracht der Übermacht der multi- und transnationalen Konzerne, deren Geldgeber, und unserer eigenen Regierung, setzen wir uns für die Stärkung der Macht der Gemeinschaften und Bewegungen durch stärkere Vernetzung und Vereinigung unserer Kämpfe gegen unterschiedliche Formen des Extraktivismus ein.

#### **Auf folgende Aktionen haben sich die AktivistInnen für das nächste Jahr geeinigt:**

- Wir einigen uns im Besonderen auf einen gemeinsamen Aktionstag am 19. Oktober 2013. Um verschiedene Formen des Kampfes gegen Extraktivismus zu vereinen, verbinden wir diesen Aktionstag mit einem Aktionstag gegen Transnationale Konzerne.

- Wir alle wollen dazu beitragen, unsere Anstrengungen zu vernetzen und eine gemeinsame politische Plattform gegen die gegenwärtige höchst destruktive Form des Extraktivismus zu bilden.

- Wir werden an der Ausarbeitung und Weiterentwicklung bestehender Alternativen, wie der Million Climate Jobs Kampagne arbeiten.

- Wir einigen uns im Besonderen darauf, lokale Gemeinschaften zu unterstützen, damit sie ihre Rechte auf Gemeingüter wiedererwerben. Dies soll wichtigster Schwerpunkt unserer Aktivitäten sein. Andere vorgeschlagene Schwerpunkte betreffen Land- und Nahrungsmittelsouveränität; Gender und Extraktivismus; Post-Extraktivismus Agenda etc.

- Wir wollen mit Organisationen/Initiativen, die sich in ähnlichen Bereichen engagieren, zusammenarbeiten und eine globale, inaktive Landkarte des Kampfes/Widerstandes gegen Extraktivismus entwickeln.

- Wir wollen uns stark bemühen, um in Dialog mit der ArbeiterInnenbewegung eine Zukunftsvision zu entwickeln, die auf einem radikal anderen Modell von Extraktivismus basiert und Arbeitsplätze schafft, ohne die Umwelt zu zerstören.

- Verknüpfung mit anderen globalen Prozessen im Zusammenhang mit Verantwortung/Rechenschaft von Unternehmen und Staat.

Quelle: <http://www.pfz.at/article1523.htm>

Die Autorin Mareike Paulus ist Praktikantin im Paulo Freire Zentrum. Reaktionen bitte an [redaktion@pfz.at](mailto:redaktion@pfz.at).

## TERMINE ÖSTERREICH

### JUNI 2014

2.6. - 31.10.2014 WIEN (Palais Porcia, Herreng. 23): Ausstellung des Österr. Staatsarchivs zum k.u.k. Kriegspressquartier „Extrazugabe – !“ Die Medien und der Krieg 1914 - 1918. (Info: <http://events.wien.info/en/dq/extrazugabe-die-medien-und-der-krieg-1914-1918/>, [www.oesta.gv.at](http://www.oesta.gv.at))

11.6.2014 18:00 INNSBRUCK (ÖGB-Haus, Südtiroler Pl. 14-16/7. St.): Information und Diskussion zum geplanten Handelsabkommen zwischen der EU und den USA/ TTIP. (ÖGB, ATTAC, [www.attac.at](http://www.attac.at))

11.6.2014 19:30 WIEN (Amerlinghaus, Stiftg. 8): Kollektivtheater „Wie das Leben so spielt ..... Improvisationen“. (Info: [kollektivtheater@verweigert.at](mailto:kollektivtheater@verweigert.at))

13. - 14.6.2014 LINZ ("Central", Landstr. 36): Sommerakademie „Arbeit ohne Perspektive? Zwischen Ausbeutung, Arbeitslosigkeit und Selbstbestimmung“. (Info: <http://www.icae.at/wp/sommerakademie-2014/>)

17.6.2014 19:00 GRAZ (Volkshaus, Lagerg. 98a): Vortrag und Diskussion zur Ukraine-Krise "Ihr Europa mit Krise und Krieg - Unsere Alternative" mit Winfried Wolf (Steirische Friedensplattform, [www.friedensplattform.at](http://www.friedensplattform.at))

17.6.2014 19:30 WIEN (Theater Brett, Münzwardeing. 2): "Sag Nein! Lieder gegen den Krieg", 100 Jahre nach Ausbruch des 1. Weltkrieges singen 40 Gegenstimmen im Rahmen des europaweiten Projektes "WahnFlucht!" gegen Krieg und für 'damalige und heutige' Kriegsverweigerung. (Info: [www.gegenstimmen.org/ggst](http://www.gegenstimmen.org/ggst))

21.6.2014 14:00 HARMANNSDORF (Schüttkasten, Schloss Harmannsdorf, NÖ): Festakt zum 100. Todestag der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner. (Anmeldung nötig bei Internationaler Bertha von Suttner Verein, [www.berthavonsuttner.at/](http://www.berthavonsuttner.at/))

28.6. - 5.10.2014 BAD ISCHL (Trinkhalle, Auböckpl. 5): Ausstellung: "Der 28. Juli 1914". Der Erste Weltkrieg und seine Folgen. (Info: <http://badischl.salzkammergut.at/oesterreich/veranstaltung/430061114/ausstellung-der-28-juli-1914.html?h=1597>)

18.6.2014 19:00 WIEN (Rathaus, Feststiege I): Vortrag von Oskar Negt „Bildung und Wissenschaft im aktuellen Europa. Ein Gehäuse der Hörigkeit?“ (Wiener Vorlesungen, [www.vorlesungen.wien.at](http://www.vorlesungen.wien.at))

27.6.2014 16:00 - 22:00 BAD ISCHL (Pfarrheim, Auböckpl.): StaTtfest mit Initiativen für eine lebenswerte Gesellschaft und Umwelt. (Infos: [www.stattfestbadischl.at](http://www.stattfestbadischl.at))

### JULI 2014

6. - 11.7.2014 STADTSCHLAINING (Schloß, Bgld.): Internationale Sommer-Akademie „Gewalt für den Frieden? Vom Umgang mit der Rechtfertigung militärischer Intervention“. (Info: [www.aspr.friedensburg.at/konferenzen-und-veranstaltungen/internationale-sommerakademie/](http://www.aspr.friedensburg.at/konferenzen-und-veranstaltungen/internationale-sommerakademie/))

10. - 13.7.2014 EBENSEE (Ferienhaus Josee, OÖ.): Theaterseminare mit Michael Thonhauser: Theater der Befreiung (nach A.Boal) - Basics: [www.wegezumziel.at/23.html](http://www.wegezumziel.at/23.html)

13. - 19.7.2014 Forumtheater, Regenbogen der Wünsche und PolizistIn im Kopf [www.wegezumziel.at/27.html](http://www.wegezumziel.at/27.html)

19. - 26.7.2014 Schauspiel für Fortgeschrittene - Liebes- und Konfliktszenen, [www.wegezumziel.at/22.html](http://www.wegezumziel.at/22.html)

16. - 20.7.2014 TELFS (Weißenbachg. 37, T): 13. ATTAC-Sommerakademie „unFAIRhandelbar! Menschenrechte, Umwelt und Demokratie im Fadenkreuz der Konzerne“ (Info: [www.attac.at](http://www.attac.at))

20. - 31.7.2014 WIEN - KONSTANZ (D): Friedensradfahrt 2014 "Für eine gewaltfreie, gerechte Gesellschaft - 100 Jahre internationaler Versöhnungsbund" (zum Kongress des Versöh-

nungsbundes). (Info: [www.versoehnungsbund.at/friedensradfahrt-2014-wien-konstanz/](http://www.versoehnungsbund.at/friedensradfahrt-2014-wien-konstanz/))

### AUGUST 2014

6.8.2014 18:00 WIEN (Stephanspl. - Karlskirche): Kundgebung und Marsch anlässlich des Hiroshimatages 2014 zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. (Info: [www.hiroshima.at/](http://www.hiroshima.at/))

22. - 24.8.2014 GOLDEGG (Schloß Goldegg, Sbg.): Grüne Sommerakademie „Lernen für eine zukunftsfähige Gesellschaft“. (Info: <http://www.gbw.at/oesterreich/schwerpunkt/sommerakademie.html>)

## TERMINE DEUTSCHLAND

### JUNI 2014

21.6.2014 12:00 - 17:00 BONN (an der Erinnerungsstele am Bertha-von-Suttner-Platz/ Ecke Sandkaule): Informationen und Aktionen "Bertha von Suttner begegnen" - Hommage zum 100. Todesjahr der Nobelpreisträgerin Bertha von Suttner. 24.6. - 28.8.2014 Bonn (Stadthaus, Berliner Pl.): Ausstellung "Ein Leben für den Frieden". (Frauennetzwerk für Frieden, [www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de](http://www.frauennetzwerk-fuer-frieden.de))

24.6.2014 9:30 BERLIN (Bebelplatz): Protest-Kundgebung anlässlich der Tagung des Bundesverbandes der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie. (Info: H.D. Kappel u.a., <http://www.leo-kette.de>)

28.6.2014 10:00 WERDAU (Martin-Luther-King-Zentrum, Stadtgutstr. 2): Seminar "Gewalt und Gewaltlosigkeit in der Politik: In Memoriam Mahatma Gandhi" (Anmeldung bis 13.6.: [www.martin-luther-king-zentrum.de](http://www.martin-luther-king-zentrum.de))

### JULI 2014

4. - 6.7.2014 BAD BOLL (Ev. Akademie): Tagung "Jugend in Israel und Palästina. Hindernisse, Herausforderungen, Hoffnungen". (Info: [www.ev-akademie-boll.de](http://www.ev-akademie-boll.de))

5. - 6.7.2014 NÜRNBERG: Sommerakademie des Bundesausschuss Friedensratschlag "Gegen Kriegsvorbereitung, Interventionismus und Militarisierung - Friedensbewegung auf alten und neuen Pfaden" (Info: [www.ag-friedensforschung.de](http://www.ag-friedensforschung.de))

### AUGUST 2014

9. - 16.8.2014 bei KIEL: International Anti-nuclear Camp. (Info: [www.nuclear-heritage.net/index.php/International\\_Anti-nuclear\\_Camp\\_near\\_Kiel](http://www.nuclear-heritage.net/index.php/International_Anti-nuclear_Camp_near_Kiel))

### SEPTEMBER 2014

1.9.2014 19:00 AACHEN (Aula Carolina, Pontstr. 7-9): Verleihung des "Aachener Friedenspreises 2013" an "Lebenslaute" (D) sowie die Frauenfriedensinitiative „CodePink“ (USA). (Info: [www.aachener-friedenspreis.de/preistraeger/archiv/jahr-2014.html](http://www.aachener-friedenspreis.de/preistraeger/archiv/jahr-2014.html))

Die Terminübersicht wurde von uns zu eurer Information zusammengestellt. Bitte richtet eure Anfragen und Anmeldungen an die in Klammer nach dem Termin angegebenen Organisationen. Einige Juni, Juli und August Termine siehe auch Rundbrief Nr. 150.

**Aktuelle Ergänzungen:**  
[www.begegnungszentrum.at/archiv/](http://www.begegnungszentrum.at/archiv/)

## TERMINE INTERNATIONAL

### JUNI 2014

14.6.2014 10:30 - 16:30 LONDON (Friends Meeting House, GB): Resisting the Drone Wars. A day gathering for campaigners. (Drone Campaign Network, <http://dronewars.net/2014/04/07/resisting-the-drone-wars-campaign-day-14> )

### JULI 2014

25.7. - 21.9.2014 SARAJEVO (BiH) - AACHEN (D): Friedenslauf "Flame for Peace". (Info: [www.flameforpeace.de](http://www.flameforpeace.de))

### AUGUST 2014

20. - 24.8.2014 near KAPLICE (Südböhmen, CZ): Anti-nuclear mini camp. (Info: [www.nuclear-heritage.net/index.php/Anti-nuclear\\_mini\\_camp\\_in\\_the\\_Czech\\_Republic](http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Anti-nuclear_mini_camp_in_the_Czech_Republic) , [www.sonneundfreiheit.eu](http://www.sonneundfreiheit.eu))

30. - 31.8.2014 NEWPORT/ CARDIFF (GB): Aktivitäten der Friedensbewegung zum NATO-Summit (NATO-Gipfel) 2014 (4.-5.09. in Newport, Wales) "No to NATO. No to War. No to Austerity". (Info: Stop the War Coalition, <http://stopwar.org.uk/events/protest-the-nato-summit> )

## "Begegnungswege"

**Regelmäßige Radiosendungen „Begegnungswege“ im FRS jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 19:00 – 20:00 mit Wiederholung am darauffolgenden Freitag von 10:00 - 11:00**  
**Livestream: [www.freiesradio.at](http://www.freiesradio.at)**

### Wir sind zu hören auf den Frequenzen:

89,6 MHz Wolfgangseeregion  
100,2 MHz Bad Ischl, Bad  
Goisern  
104,2 MHz Ausseerland  
105,9 MHz Obertraun,  
Hallstatt  
106,0 MHz Ebensee  
107,3 MHz Gmunden,  
Vöcklabruck  
107,5 MHz Gosautal, Rußbach



### Kabelnetze

Schörfing, Seewalchen, Lenzing, Weyregg und Berg im Attergau auf 94,0 MHz im Kabelnetz EXPERT NÖHMER  
Großraum Vöcklabruck auf 98,7 MHz im Kabelnetz der ASAK

Die Sendungen 6. und 20. März 2014, 3. und 17. April 2014, 1. und 15. Mai 2014, haben wir wieder auf der CBA-Homepage <http://cba.fro.at> gespeichert. **Ihr bekommt bei uns auf Anfrage ein Passwort damit ihr auch die Musik vollständig hören könnt.**

Übersicht aller veröffentlichten Beiträge der „Begegnungswege“:

<http://cba.fro.at/series/524>

Ihr könnt diese Sendung auch als Podcast abonnieren bei

<http://cba.fro.at/seriesrss/524>

## [E-rundbrief] Infos März - Mai 2014

Infos 1298, 1306, 1308, 1312, 1314, 1319, 1321:

Begegnungswege - Radiosendungen im FRS  
Info 1299 - AI - Bericht zu Israels Gewalt in Palästina  
Info 1300 - Ukraine - Aufstand in die Selbstzerstörung  
Info 1301 - Jan Oberg - Questions on Ukraine  
Info 1302 - Ukraine - Appelle, Kritiken, Berichte...  
Info 1303 - Rundbrief Nr. 150  
Info 1304 - Termine 3 - 8/2014  
Info 1305 - Via Campesina Europe - Declaration Womens Day  
Info 1307 - Israeli Youth refuse to serve in Occupation Army  
Info 1309 - Aufruf fuer Frieden in Syrien  
Info 1310 - Energiewende und Ukraine-Krise  
Info 1311 - Bedingungsloses Grundeinkommen - Infos  
Info 1313 - Termine 4-5/2014 Ergaenzungen  
Info 1315 - AI: Israel soll Mordechai Vanunu gehen lassen  
Info 1316 - Ostermaersche 2014 in Deutschland  
Info 1317 - Marshall Islands against nuclear-armed states  
Info 1318 - Anti-Atom-Kooperation Donauraum  
Info 1320 - Kriegerischer Doppeladler  
Info 1322 - Peoples Tribunal on EU-crisis - from austerity to solidarity  
Info 1323 - Kriegerischer Doppeladler... (Ergaenzung)  
Info 1324 - Alternative zu Europas Krise und Krieg  
Info 1325 - Termine 6 - 9/2014

[www.begegnungszentrum.at/archiv](http://www.begegnungszentrum.at/archiv)

Ihr könnt den E-Rundbrief auch direkt **Online-abonnieren** bei folgendem Link

<http://webmail.horus.at/cgi-bin/listinfo/e-rundbrief>

### Aus dem Inhalt

#### Seite

- 1 Adr. - Konto Nr. - Mitgliedsbeiträge - Maria Reichl: Einleitung
- 2 Matthias Reichl: Einleitung
- 3 Europäische Bürgerinitiative gegen TTIP - Matthias Reichl: Unter dem Doppeladler wüten Kriege - Die bedenkliche Seite der Militärmostalgie
- 4 Die Waffen nieder in der Ukraine! Stoppt die NATO! - Wir trauern um Ulli Thiel. Michael Schmid: Ideengeber und engagierter Friedensaktivist ...
- 5 Amnesty International: Israel soll Mordechai Vanunu gehen lassen - Neues Denken für eine Welt im Umbruch - Zum Tode von Hans-Peter Dürr
- 7 Buchtipps - Impressum
- 9 Links zu pdf-Dokumenten - kostenloser Download:
- 10 Ilija Trojanow: Widerstand im Zeitalter des Digitalen
- 12 Gerhard Heilingbrunner: Mir is' nimmer wurscht! - Mareike Paulus: Samantha Hargreaves – Kampf gegen Extraktivismus
- 13 Mareike Paulus: Kritischer Blick auf die Praxis des Extraktivismus - Politische Erklärung der Versammlung zu Extraktivismus
- 15 Termine